

Posener Zeitung.

Inserate
1/2 Sgr. für die fünfgepal-
tene Zeile oder deren Raum,
Kleinere verhältnismäßig
höher, sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an denselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24 1/2 Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Amtliches.

Berlin, 6. November. Se. Majestät der Königin haben Allergnädigst
erlaubt: Dem Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Premier-Lieutenant
und Flügel-Adjutanten von Vietinaboff die Schwerter zum königlichen
Ehrenorden dritter Klasse zu verleihen; den Hof- und Appellationsgerichts-
Rath Schulz zu Dillenburg in gleicher Eigenschaft an das Hof- und Appella-
tionsgericht zu Wiesbaden zu versetzen; und den Stadtsyndikus Dr. W. a. g.
mann in Göttingen zum Appellationsgerichts-Rath in Celle zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 5. November Abends. Die „Wiener Abendpost“ bringt
einen Artikel, in welchem folgende Reformen im Herwesen in Aussicht
gestellt werden: Allgemeine Wehrpflicht, Bewaffnung der Armee mit
Hinterladungsgewehren, ein neues Verrechnungssystem, Vereinfachungen
im Militärgebührensystem und in den Verwaltungsvorschriften, beschleu-
nigte Kontrolle im Rechnungswesen, Verbesserung der Bildungsanstalten,
Errichtung von Offizierschulen, strenge Prüfungen der Offiziers- und
Stabs-Offiziersaspiranten, ein neues Beförderungsgesetz, Aenderungen in
der Organisation des Generalstabes, Reform der Strafgesetzgebung, Er-
leichterung des Staatschahes durch bedeutende Verminderung des Offi-
zierstandes, besondere Bestimmungen über Beurlaubungen und Disponi-
bilität.

Friest, 5. November Nachmittags. Die „Triester Zeitung“
bringt folgende Nachrichten über das Befinden der Kaiserin Charlotte:
Der allgemeine Zustand ist beruhigend, die fixen Vorstellungen sind theil-
weise gehoben, jedenfalls bedeutend schwächer geworden; doch bleibt die
Fortdauer der Isolirung Vorsichts halber geboten.

Dresden, 5. November Nachmittags. König Johann empfing
diesen Nachmittag eine aus 140 Mitgliedern bestehende Deputation Leip-
ziger Bürger, welche per Extrazug hierhergekommen war, um eine über
2000 Unterschriften tragende Begrüßungsadresse zu überreichen.

Paris, 5. November, Nachmitt. Die Neuve über die kaiserliche
Garde und die Garnison von Paris hat heute, von herrlichem Wetter
begünstigt, im Boulogner Wäldchen stattgefunden. Der Kaiser war zu
Fusse und kehrte erst nach dem Vorbeimarsch sämtlicher Truppen nach
St. Cloud zurück.

Petersburg, 5. November, Nachmittags. Se. königl. Hoheit
der Kronprinz von Preußen sind heute Nachmittag um 2 1/2 Uhr im
besten Wohlsein in Zarstoe-Selo eingetroffen, und wurden auf dem
Bahnhofe von Sr. Majestät dem Kaiser Alexander nebst glänzender
Suite empfangen. Der Kaiser trug preussische Generalsuniform.

Bularest, 5. November. Fürst Karl tritt Donnerstag eine Rund-
reise im Lande an, auf welcher er Galatz und Braila besuchen wird. Der
Ministerpräsident und der Finanzminister begeben sich nach der Moldau.

Zu den Artikeln 4. und 12. der Verfassung.

Der Provinziallandtag von 1845 war durch eine Reihe von Peti-
tionen jüdischer Gemeinden veranlaßt, auf eine Erörterung der rechtlichen
Stellung der hiesigen Staatsbürger jüdischen Bekenntnisses einzugehen.
Die Petitionen waren gerichtet auf volle Emancipation. Einen gleich-
falls dahin zielenden Antrag hatte der Abgeordnete v. Lipski schon in der
vorangegangenen Session gestellt; er erneuerte ihn jetzt. Die dritte Ab-
theilung, an welche die Petitionen gelangten, ließ darüber durch ihren Re-
ferenten, den Grafen Dzialynski, ein umfassendes Referat anfertigen,
das in Betracht des Uebergewichts, welches im Handel und Gewerbe die
Juden bereits erlangt, in Betracht ferner ihres aus ihrem religiösen
Glauben entspringenden Separatismus sich nicht für völlige Emancipa-
tion aussprach.

Wie lebhaft auch der Abgeordnete v. Lipski seinen Antrag unter
Berufung auf den Geist der Zeit und die Nothwendigkeit einer socialen
Reform vertheidigte, der Referent, Graf Dzialynski, stellte ihm entgegen:
daß es sich hier um die realen Verhältnisse des Großherzogthums handle,
daß selbst England ein Beispiel gegeben habe, wie vorsichtig in dieser Be-
ziehung einzuschreiten sei; obgleich dieses Land nur von 30,000 Juden
bewohnt werde, daß die vollständige Emancipation noch nicht an der Zeit
sei und es den Juden überlassen bleiben müsse, auf dem Wege, den sie seit
1833 beschritten, weiter zu gehen, um sich so für die volle Emancipation
vorzubereiten, daß übrigens die Interessen der jüdischen Bevölkerung mit
denen der christlichen in Einklang zu bringen seien, namentlich in den
Städten, wo letztere in der Minderheit sei. Graf Dzialynski wurde unter-
stützt vom Grafen H. Storzewski, wogegen sich der Ansicht des Abgeord-
neten v. Lipski der Abgeordnete Kraszewski anschloß.

Der Abg. Willmann forderte zwar aus höherem Gesichtspunkte
Gleichberechtigung, begnügte sich aber in Betracht der wirklichen Verhält-
nisse mit den Anträgen der Abtheilung. Ein anderer Abgeordneter will
zwar die Gleichstellung, will aber nicht faktisch die Juden zu Herren der
Christen gemacht wissen. Bei der Abstimmung im Plenum erklärte
dasselbe sich mit 27 gegen 19 Stimmen gegen volle Emancipation, da-
gegen stimmten 32 gegen 14 für bedingungsweise Emancipation, unter
Vorbehalt der Aufstellung dieser Bedingungen. Die Hälfte dieser Vier-
zehn stimmte negativ, weil der Antrag auf vollständige Emancipation ge-
fallen war.

Dieser Ausfall der Abstimmung bewog die Abtheilung, die Frage
noch einmal aufzunehmen und andere, dem Geist der gepflogenen Be-
rathungen entsprechende Anträge zu stellen. Referent war dieses Mal
der Stellvertreter des Grafen Dzialynski, Abg. v. Cieszkowski, der einen
Schritt über das Gesetz von 1833 hinaus zu thun empfahl und die An-
wendung des Statuts vom 11. März 1812 auch auf die jüdische Bevöl-
kerung des Großherzogthums für zweckmäßig erachtete. Nur bei dem
Verbot des Branntweinschanks auf den Dörfern, das auch die polnische
Gesetzgebung immerfort festgehalten habe, wollte er es in Betracht der
ländlichen Bevölkerung ferner belassen wissen.

Der Referent, den Rechtsgründen Billigkeitsgründe anschließend,
verlangte ferner Berücksichtigung der durch Bildung und sociale Stellung
hervorragenden Juden und trug an, der Provinziallandtag wolle beim
Throne dahin petitioniren, daß den Juden, welche ihrer Militärpflicht
genügt und den Gymnasialkursus beendigt hätten, die volle Emancipation
gewährt werde. Dieses Referat führte zu einer umfassenden Diskussion,
in welcher Abg. v. Lipski vor Allem Begrenzung der Bedingungen der
„bedingungsweise“ Emancipation forderte. Ihn unterstützte der Baron
Hiller v. Särtringen, der den Juden nur die Ehrenrechte des Patronats
und der Schulaufsicht vorenthalten wissen wollte, der Abg. Naumann
sprach sich gegen alle Gewerbebeschränkungen aus.

Abg. Willmann bemerkte, daß die Abtheilung sich zu sehr auf Specia-
litäten einlasse, es vielmehr darauf ankomme, über die Mittel nachzuden-
ken, welche die Juden zur Emancipation befähigen. Die Kammer beschloß
darauf, nachdem einige der gestellten speciellen Anträge theils verworfen,
theils zurückgezogen waren, einstimmig, den König um Wiederherstellung
des Gesetzes vom 11. März 1812 für die ganze Monarchie zu bitten.
Ihre Petition schloß speciell mit den Anträgen:

- 1) das jetzt im Großh. Posen bezüglich der Juden-Angelegenheiten
geltende Gesetz vom 1. Juni 1833 durch das für die alten Provinzen
erlassene vom 11. März 1812 in seiner ursprünglichen Gestalt nach
alleiniger Streichung des §. 29. zu ersetzen und dieses Gesetz überhaupt
auf den ganzen preussischen Staat auszudehnen, zugleich aber die Juden
der Militär-Dienstpflicht in demselben Maße zu unterwerfen, wie sie
für die christlichen Unterthanen besteht.
- 2) denjenigen Juden, welche entweder
a. drei Jahre lang ehrenhaft im Militär gedient, oder
b. ein Gymnasium oder eine höhere Schule besucht und daselbst
ein gutes Sitten- und Maturitätszeugniß erlangt, oder
c. wenigstens sechs Jahre lang mit jüdischem Stinde auf eigenem
Besitzthum Landbau getrieben haben werden, oder
d. durch übereinstimmenden Beschluß der Magistrate und
Stadtverordnetenversammlungen in den Städten für qualifi-
cirt erachtet werden,

die volle Emancipation, d. h. in jeder Beziehung gleiche Berech-
tigung mit den christlich preussischen Staatsbürgern zu sichern.

Die Eröffnung eines solchen persönlichen Weges zur völligen Eman-
cipation würde für die jüdische Bevölkerung ein mächtiger Sporn zu ge-
stiegener Bildung und zum Heraustreten aus ihrer Absonderung sein —
schloß die Petition — und im Hinblick auf die bisherigen wohlthätigen
Wirkungen des Gesetzes vom 1. Juni 1833 zweifeln wir nicht, daß der
Erfolg der vorgeschlagenen Maßregeln den darauf gesetzten Hoffnungen
entsprechen werde, um so mehr, als dadurch der jetzt im Großherzogthum
geltende Unterschied zwischen naturalisirten und nicht naturalisirten Ju-
den durch einen höheren und viel edleren, auf Verdienst und Bildung,
nicht auf bloßes Vermögen gegründeten Unterschied aufgehoben würde.

Zur Verwirklichung dieser letzteren würde gewiß auch das §. 39 des
Gesetzes vom 11. März 1812 verheißene weitere Gesetz über das Kirchen-
und Schulwesen der Juden-Gemeinden viel beitragen. Darum wagen
wir noch endlich Ev. l. Majestät

- 3) um baldigen Erlaß auch dieses Gesetzes allerunterthänigst zu
bitten.

Wir kehren nun in der nächsten Nummer zu dem Gesetze von 1847
zurück.

*) S. Zychlinski, Geschichte der Provinzial-Landtage des Großherzogthums
Posen. (D. 3. v. jn)

Deutschland.

Preußen. — Berlin, 5. Nov. [Demobilisirung der säch-
sischen Okkupationstruppen; Zulage der Feldpostillone;
vom Herzog von Nassau; Herr v. Selchow's Krankheit;
vom Lazarethwesen; zur Pariser Ausstellung; Lenne-
Lahn-Bahn; Dementirungen.] Nach Abschluß des Friedens
mit Sachsen ist durch königliche Ordre die Demobilisirung der gesammten
in Sachsen stationirten preussischen Truppen verfügt und sind die betref-
fenden Befehle an das preussische Ober-Kommando von Sachsen in
Dresden expedirt worden.

Den Feldpostillonen, welche im letzten Kriege bei der Feldpost
thätig gewesen sind, ist eine monatliche Gehaltszulage von 5 Thlr. für die
Zeit, daß sie bei der Feldpost gedient, bewilligt worden und zwar soll die
Einziehung so stattfinden, daß die während des Krieges formirt gewesenen
Feldpostämter bei den Intendanturen ihrer Armee-Korps ihre Ansprüche
anmelden und liquidiren.

Verschiedene Zeitungen erzählen, der Herzog von Nassau habe
ein Gespräch mit der Großfürstin Helene gehabt und diese ihm den Rath
ertheilt, er möge ja keine unzeitigen Hoffnungen hegen, oder gar Pläne
zur Wiedererlangung seines Thrones schmieden, sondern sich lediglich auf
die Gnade des Königs von Preußen verlassen, wobei er sich sicher viel
besser stehen würde. Wir können natürlich nicht genau wissen, ob ein sol-
ches Gespräch in dieser Weise stattgefunden, doch hat es nach der
ganzen Lage der Dinge durchaus nichts Unwahrscheinliches. Die Groß-
fürstin ist als scharfe und geistvolle Politikerin bekannt und sie sowohl,
wie die hervortretenderen Persönlichkeiten des russischen Hofes überhaupt
erkennen willig die Macht der vollendeten Thatfachen an. Es wird auch
erzählt, der Herzog habe den Kurfürst von Hessen besucht, wenn aber dabei
gesagt wird, es sei dies geschehen, um gemeinsame Pläne auszusinnen, so
sind das nur müßige Kombinationen; ebenso möglich ist es ja, daß der
Herzog vom Kurfürsten nur die Bedingungen seiner Verabredung mit
Preußen habe erfahren wollen.

Die Krankheit unseres Ministers der Landwirtschaftlichen
Angelegenheiten hat sich als eine Rippenfellentzündung herausgestellt,
übrigens hat sie ihren ganz normalen Verlauf und läßt eine baldige Ge-
nesung erwarten.

Der Kriegsminister hat eine statistische Zusammenstellung über die
Lazareththätigkeit in dem letzten Kriege befohlen und wird an derselben
eifrig gearbeitet, so daß man ihrer Vollendung entgegen sieht. Es ist dar-
aus schon jetzt ersichtlich, daß circa 25,000 Oestreicher und andere
Feinde in preussischen Lazarethen verpflegt worden sind, während von
Seiten unserer Armee nur etwa 200 Verwundete in die östreichischen
Lazarethe gekommen sind.

Der Geh. Rath Herzog aus dem Handelsministerium, welcher
speciell mit den Angelegenheiten wegen der Pariser Ausstellung be-
traut worden ist, hat sich in Begleitung des Technikers, des Landbau-
meisters Pflaum, nach Paris begeben. Die Veranlassung dazu ist fol-
gende: Der Bau des Ausstellungsgebäudes ist soweit vorgeschritten, daß
man nun schon ein vollkommenes Bild der Räumlichkeiten haben kann
und Herr Pflaum wird die für den Norddeutschen Bund bestimmten in
Augenschein nehmen, besonders in Bezug auf die Konstruktion des Ge-
bäudes, ob da etwa noch Anordnungen nöthig sind und Herr Herzog
wird die letzten Verabredungen mit der in Paris befindlichen Ausstel-
lungskommission nehmen.

Ueber die Lenne-Lahn-Eisenbahn, welche eine Verbindung der
Ruhr-Sieg-Bahn mit der Main-Weiser-Bahn bildet, ist in Gießen ein
Komité zusammengetreten.

Es wird das Gerücht solportirt, Herr v. De u s t habe einmal sogar
Auszicht gehabt, in das preussische Ministerium einzutreten; beim Zer-
fall des Ministeriums Auerwald nämlich sei ihm das Portefeuille der
auswärtigen Angelegenheiten angeboten, von ihm aber abgelehnt worden.
Das Ministerium Auerwald zerfiel nur insofern, als die Majorität
austrat, die Minorität blieb und gerade in der mit übertretenden Minori-
tät befand sich der Minister des Auswärtigen, Graf Bernsdorff, so daß
ein Wechsel in diesem Ministerium damals durch Nichts veranlaßt war.
Und als ein neues Kabinet durch den Eintritt des Herrn v. Bismarck
gebildet wurde, trat auch kein Wechsel im auswärtigen Amte ein, Graf
Bernsdorff behielt dasselbe, bis später Herr v. Bismarck es übernahm.
Daß dabei nicht die Mitwirkung eines Anderen, eines Ausländers, ge-
wünscht werden konnte, liegt auf der Hand.

Die Anordnungen in Bezug auf die Bildung der neuen
Regimenter x. sind in vollster Ausführung begriffen. Heute haben
sich zahlreiche beförderte Militärs Sr. Maj. dem Könige vorgestellt. Die
angeordneten Truppendislokationen haben zu vielen Militärdurchzügen
durch Berlin geführt, die bis zum 11. d. M. dauern werden.

Der Prinz von Wales passirte heute auf seiner Reise zur
Hochzeitsfeier des Großfürsten-Thronfolgers in Petersburg den Bahn-
hof Dirschau.

Das Budget für das Jahr 1867 befindet sich bereits im Druck.
Der Abgeordnete Fr. Harfort erläßt gegenüber dem Pro-
gramm der neuen Centrumsfraction des Abgeordnetenhauses folgende Er-
klärung:

„Einige Mitglieder des linken Centrums des Abgeordnetenhauses
sind der Erklärung von Aegerter und 24 Genossen beigetreten; meine
Freunde in dieser Fraction und ich begreifen diese Wandlung, allein wir bil-
ligen sie nicht.“

Auch wir werden die auswärtige Politik des Ministeriums künftig un-
terstützen, insofern sie den Volkswohl, den Kräften der Nation und dem
Staatswohl entspricht. Wir behalten uns indessen die rechtliche Prüfung vor,
wir sind nicht genöthigt, das Steuerbewilligungsrecht zum Voraus zu ver-
spenden. Die Nation hat, bevor sie neue Opfer bringt, das theuer erworbene
Recht: Zug um Zug den Gegenwerth der Leistungen gegen den äußeren Feind
durch Herstellung und Erweiterung der Freiheiten im Inneren vergolten zu
sehen. Nicht darin erblicken wir die dauernde Verödung, daß nur der eine
Theil giebt und der andere allein nimmt, sondern daß Jedem ehrlich das
Seine werde!

Der Wahlpruch des Herzogs Bogislaw von Pommern war: Grad zu
trifft am besten.“
Wozu die Verschleierung durch eine Zwitterstellung, welche den Herren
in Bezug auf ihre Bergangenheit noch manche Verlegenheit bereiten wird?
Die innere Politik ist untrennbar von der äußeren; der Friede im Inneren
sichert den Frieden nach außen.

Das Recht dauert länger als die Befangenheit des Siegesrausches!
Am 2. November 1866.
Friedrich Harfort.

Der frühere Landrath des Strasburger Kreises, v. Young,
war bekanntlich in zwei Processen, wegen Beleidigung des Frn. v. Hen-
ning und Staatsanwalts Meyer zu 25 und 50 Thlr. Geldstrafe verur-
theilt. Die von ihm dagegen erhobene Nichtigkeitsbeschwerde hat das
Obertribunal am 2. November verworfen. Das Referat über den ersten
Proceß, welcher aus der „Danz. Ztg.“ in zwei Königsberger Blätter
übergegangen, hat in Königsberg gleichfalls zu einer Anklage geführt, weil
die für den Staatsanwalt Meyer beleidigenden Aeußerungen des v. Young
darin wiederholt waren. Das Tribunal in Königsberg hatte auf Frei-
sprechung erkannt, weil die Absicht zu beleidigen fehle. Das Obertribunal
trat dieser Entscheidung bei.

Sachsen. Dresden, 5. November. Am 3. November
sind nun endlich König Johann und seine Familie feierlich in Dresden
eingezogen, begrüßt von Glockengeläute und dem lauten Jubel der Dres-
dner, der sich in begeisterten Anreden, in Lebehochs, in Fahnen- und
Tücherschwenken, überall, wo es nur ging, Luft gemacht. Auch im könig-
lichen Hoftheater am Abend war der Empfang ein sehr enthusiastischer.
Der Prolog, den Frau Bayer von der Bühne herab zur Bewillkomm-
nung des Monarchen schwungvoll vortrug, that seine gute Schuldigkeit
und riß das Publikum zu stürmischem Beifalle hin. Zeugnen wird sich
indess nicht lassen, daß er hätte taktvoller sein können. Die „Konstitu-
tionelle Ztg.“ welche von einer eingehenden Kritik des Gedichts Abstand
nimmt, findet es mit Recht wohl bedauerlich, daß man in diesem poetischen
Erguß nicht vermeiden hat, vom „Feinde“ zu sprechen. „Dem Deut-
schen den Deutschen als Feind zu bezeichnen“, schreibt sie, „dieses traurige
Vorrecht sollte man allein den Schlachtberichten überlassen, aber niemals
für eine Auslassung der Kunst in Anspruch nehmen.“ Das oben ange-
führte Organ spricht bei dieser Gelegenheit den Wunsch aus, daß der König
von Sachsen, was er an politischem Einflusse verloren, zu ersetzen suchen
solle im Einflusse auf Literatur, Kunst und Wissenschaft. „Man hat Preu-“

fen so oft", heißt wörtlich eine betreffende Stelle, „das Schwert Deutschlands genannt und daß es das ist, hat die kürzlich verfloffene Zeit bewiesen. Aber dies Schwert für den Frieden mit Rosen und Lorbeer, mit Myrthen und Drangen zu umflechten — uns dünkt, das ist eine Aufgabe nicht minder erhaben und groß, nicht minder des Preises und Ruhmes würdig!“ — Daß Sachsen und namentlich Dresden der passende Platz für eine solche Mission, wird jedenfalls nicht zu bestreiten sein, eben so wenig wie, daß man sich durch Aufnahme derselben am Eiftesten und Besten aus der Verbitterung heraus zu erlösen im Stande sein dürfte, die hier nun einmal nicht wegzudisputieren ist. Politisch und militärisch kann und wird Sachsen in Zukunft wohl nie mehr maßgebend sein; auch bezieht es dafür in der That nur wenig Zeug, besonders hier in Dresden. Nichts verurtheilt den öffentlichen Geist dieser Residenzstadt mehr und gravirender, als die Fülle läppischer und kindischer Gerüchte, die selbst in den höher stehenden Kreisen geglaubt und kolportirt werden. Wurde in solchen doch noch dieser Tage erzählt, daß das hier in Dresden stationirte preussische Offiziercorps die Rechnung für das Diner zu Ehren des Geburtstages des preussischen Kronprinzen der Stadtbehörde zur Berichtigung zugestellt, und daß die neuen Uniformen, in denen jetzt vielfach die preussischen Soldaten erscheinen, von Sachsen requirirt worden wären.

Vergleichen unsinnige und abgeschmackte Lügen schwirren hier in der Luft und müssen natürlich, zum wenigsten den gedankenlosen Theil der Bevölkerung, immer aufs Neue aufbringen und erbittern. Leider ist ein gewisser Theil der sächsischen Presse nur zu gern geneigt, diesem Geiste der Aufhebung Vorschub zu leisten. Ein kleines Witzblättchen „Seifenblasen“, das schon früher gegen Preußen seine gaulterischen Luftgebilde spielen ließ, zur Zeit der preussischen Okkupation aber hauptsächlich gegen Oestreich und Süddeutschland seinen Stachel lehrte, hat mit der Wiederkehr der sächsischen Regierung sein Mütchen wieder an Preußen zu kühlen angefangen. Freilich zunächst nur noch in versteckten Anspielungen, wie etwa in der Frage: „Was ist ein Zwielf-Kommissarius?“ worauf man die Antwort giebt: „Ein Ehrenmann in des Wortes v e r w e g e n t e r Bedeutung“, indem man letzteres durch Verleumdung in gefälschtester Weise zu illustriren sich Mühe giebt. Das Blättchen ist überhaupt sehr eifrig in Verdächtigungen aller Art und vergißt dabei ganz, daß über seine eigene Entstehung und Erhaltung sehr mysteriöse Andeutungen vorhanden sind. Man hat es früher manchmal einen Ausfluß aus Beusts Ministerium genannt, was ihm allerdings wohl zu viel Ehre anthun hieß, aber doch andeuten mochte, daß es in einem gewissen Zusammenhange mit launigen Unterbeamten stand. Das Blatt sollte damals hauptsächlich gegen den „Kladderadatsch“ gerichtet sein und nach dem Grundsatze verfahren: Schlägt du meinen Juden, schlag' ich deinen Juden! Das Berliner Witzblatt ist aber schonungslos gegen Freund wie Feind. Es geißelt die ganze Welt und zu Zeiten am meisten auch Preußen. Die „Seifenblasen“ haben für Sachsen und dessen Regierung aber kein Stachelchen und alle Spizen nur gegen andere deutsche Staaten und Volkstämme.

Diese und andere Blätter ähnlichen Geistes tragen wesentlich dazu bei, die Gemüther zu verwirren und für den dummmsten politischen Klatsch empfänglich zu machen. Wöchte das sächsische Volk nicht versäumen, sich davon frei zu machen und die Dinge und Verhältnisse durch ungeschönte und ungetrübte Gläser zu sehen. Erst dann wird sich für das beste und wahre Heil des Landes freie Bahn ergeben. Vielleicht betritt man dieselbe schon in nächster Zeit mit einem ersten entscheidenden Schritte. Man erzählt sich, daß Mitglieder der alten, reaktivierten Ständekammer selbst energisch gegen ihr Fortbestehen protestiren wollen. Der liberale Abgeordnete Schreck soll, wie es heißt, ein politisches Memorandum für diesen Zweck ansarbeiten und der Kammer vorzulegen beabsichtigen.

Leipzig, 4. November. Die liberal-nationale Partei, welche am 2. November eine zahlreich besuchte Versammlung hielt, beschloß, indem sie sich auf den Boden des Friedensvertrages vom 21. Oktober stellt, ihre Bestrebungen dahin zu richten, daß das innere Staatsleben Sachsens, dessen selbstständige Entwicklung von dem Verhältnisse zum Norddeutschen Bunde unberührt bleibt, im Sinne eines zeitgemäßen Fortschrittes gepflegt und ausgebaut werde; 2) daß die Gemeinsamkeit der Bundesangelegenheiten unter konstitutionellen Formen überall auch hier im Lande zur Wahrheit werde; 3) daß in Beziehungen, wo nur volle Einbeziehung zum Ziele führt, vor Allem in Vertretung und Vertretung des Bundes nach außen, diesem Einheits- und Machtbedürfnisse jede andere Rücksicht untergeordnet werde. Dieses Programm ward einstimmig angenommen, nachdem die Herren Heine, Brodhahn, Adv. Winter, Badewitz, Blum, Lorenz, Professor Wiederemann an der Debatte Theil genommen. Mit Macht bricht jetzt an allen Orten und Enden die Reaktion hervor. Allerhand geflüsterte Verdächtigungen der neuentstandenen „Sächsischen Zeitung“ und der offiziellen „Leipziger Zeitung“ wurden in jener Debatte in gebührender Weise abgeklärt. — Bei der hierauf über Wiederbestellung der Verfassungen und Wahlgesetze vom Jahre 1848 im Gegenfalle zu den jetzt wieder zum Vortritt gelangten gesetzwidrigen alten Ständen eröffneten Debatte, an der sich auch Hofrath Freytag betheiligte, wurde hauptsächlich hervorgehoben, daß man zunächst nur ermutigend im Volke zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Fortdauer verfassungswidriger Zustände wirken und einer demnächst in Chemnitz zusammen tretenden Versammlung der Liberalen, darunter auch Abgeordnete aus der zweiten Kammer, die weiteren Schritte überlassen möge. (Volksztg.)

Oestreich.

Der Minister des Aeußern, Freiherr v. Beust, hat bei seinem Amtsantritt ein Circular an die kaiserlichen Missionen im Auslande erlassen, welches die „Wiener Ztg.“ nach dem französischen Text in nachstehender Uebersetzung mitzutheilen ermächtigt ist:

Wien, den 2. November 1866.

Se. Majestät der Kaiser haben mich zu Allerhöchstem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu ernennen geruht.

Durchdrungen von unbegrenzter Dankbarkeit für diesen hohen Beweis von Vertrauen, habe ich keinen anderen Ehrgeiz, als mich desselben würdig zu machen und mein ganzes Leben dem Dienste Sr. Majestät zu weihen.

So sehr es mein Wunsch ist, die auf einem anderen Felde der Thätigkeit gesammelten Erfahrungen diesem Dienste nutzbar zu machen, so betrachte ich mich gleichwohl als von meiner politischen Vergangenheit von dem Tage an getrennt, wo ich nach dem Willen Sr. kaiserlichen apostolischen Majestät Oestreich wurde, und ich will davon in meine neue Stellung nur das Zeugniß eines tieferehrenten Fürsten hinübernehmen, dem ich mit Eifer und Treue gedient zu haben mir bewußt bin. Namentlich würde es heißen, mir bei dem Beginne meiner neuen Laufbahn ein seltsames Vergessen meiner Pflichten zutrauen, wollte man mich für fähig halten, Vorliebe oder Groll hincinzutragen, wovon ich mich übrigens vollkommen frei fühle.

Ich bitte Ew. nicht in meinem eigenen Interesse, sondern in dem des kaiserlichen Dienstes sich von dieser Anschauungsweise wohl zu durchdringen und dieselbe in den Unterredungen hervortreten zu lassen, zu den Ihnen in diesem Punkte Anlaß gegeben werden könnte.

Die kaiserliche Regierung, die heute alle ihre Anstrengungen dahin richten muß, die Spuren eines unheilvollen Krieges verschwinden zu machen, wird, daran möge man nicht zweifeln, jener Politik des Friedens und der Persönlichkeits treu bleiben, die sie jederszeit geübt hat.

Wenn aber der unglückliche Ausgang eines jüngst bestandenen Kampfes ihr daraus eine Nothwendigkeit macht, so legt ihr derselbe zugleich die Pflicht auf, mehr als je sich auf ihre Würde eifriglich zu zeigen.

Die kaiserlichen Missionen, dessen bin ich gewiß, werden dieselbe bei jeder Gelegenheit in Achtung zu setzen wissen und sie werden an mir eine Stütze finden, die ihnen nie fehlen wird.

Es erübrigt mir, Ew. die ganze Befriedigung auszudrücken, die ich darüber empfinde, mit Ihnen in regelmäßige Beziehungen zu treten und Sie zu bitten, mir meine Aufgabe zu erleichtern, indem Sie meine Bemühungen unterstützen, um diese Aufgabe nach den Absichten unseres erhabenen Gebieters zu erfüllen und um nicht allzu sehr meinen Vorgänger vermissen zu lassen, der sich in so berechtigter Weise von der Achtung und dem Vertrauen seiner Untergebenen umgeben sah.

Empfangen zc.

Frankreich.

Paris, 2. November. Seit einigen Tagen ist die Rede von dem Rücktritte des Grafen Walewski von seiner Stelle eines Präsidenten des gesetzgebenden Körpers. Abgesehen von der Unzufriedenheit, die es erregt hat, daß er der Kammer nicht mit der gehörigen Geschicklichkeit präsidirt, hat er sich auch mit dem Staats-Minister Rouher entzweit, der im Augenblicke die mächtigere Persönlichkeit ist. Da bei den nächsten wichtigen Kammer-Debatten nun der Staats-Minister sowohl als der Präsident berufen sind, eine bedeutende Rolle zu spielen, so ist darauf zu halten, daß dieselben in guten Beziehungen zu einander stehen. Da nun Rouher unentbehrlich ist, so wird Walewski den Platz räumen müssen.

Paris, 3. November. Der Kaiser soll es gewesen sein, der dem Kaiser Franz Joseph den Herrn v. Beust zum Minister des Aeußeren empfahl. Das Verhältniß zwischen Tulerien und Hofburg soll seit dieser sündreichen Wendung wieder intim geworden sein. Jedenfalls spricht man sich in hohen Regionen augenblicklich sehr freundschaftlich für Oestreich aus. Die „Presse“ hat den ersten Hieb geführt, um Preußen in den Tulerien zu Falle zu bringen, indem Miris und der Mgr. Flavio Chigi-Albani jenen Ertragartikel schmiedeten, der den Franzosen vor einem russisch-preussischen Bündnisse zu besonderen Zwecken Furcht einjagen und sie auf Oestreichs Seite bringen sollte. Gleichzeitig hatte man in Paris verbreitet, Bismarck sei sterbenskrank und sozusagen schon ein toter Mann. Uebrigens sucht die „France“ auch heute noch, Kapital aus dem christlichen Artikel zu schlagen, indem sie in dem Umstande, daß der preussische Kronprinz die Generale Steinmetz und Blumenthal mit nach Petersburg nimmt, einen neuen Beweis für jene Annäherung zwischen Rußland und Preußen erblickt, von der seit einigen Tagen die Rede sei. Unter jetzigen Verhältnissen bleibt Fürst Metternich bis zum December hier auf seinem Posten.

Die „Revue des deux Mondes“ beschäftigt sich in ihrer politischen Chronik auch mit der Armeereorganisation und der von dem Kaiser zu diesem Zwecke ernannten Kommission. Von der unabweisbaren Nothwendigkeit der Reorganisation ist die „Revue“ ebenso überzeugt, wie die ganze Nation, und sie verlangt, daß Frankreich in die Lage versetzt werde, um nöthigenfalls eine Million ausgebildete Streiter ins Feld stellen zu können. „Wenn das preussische Deutschland“, schreibt Eug. Forcade, „wie wir es hoffen und glauben wollen, dazu bestimmt wäre, für Frankreich nur ein friedlicher Nebenbuhler und ein wohlwollender Allirter zu sein, so wäre für ein Volk, wie die Franzosen, eine solche Freundschaft nur unter der Bedingung würdevoll und zuverlässig, daß zwischen den Streitkräften der beiden Nationen vollkommene Gleichheit erhalten würde. Wenn aber überhaupt je, so tritt jetzt offen die Erkenntniß an den Patriotismus und die Umsicht der französischen Nation heran, daß in Bezug auf die Verfügbarkeit über die organisirte Wehrkraft das preussische Deutschland uns bedeutend voraus ist.“

Was jedoch die Neubewaffnung der Armee betrifft, so stößt dieselbe auf größere Schwierigkeiten, als man Anfangs geglaubt; jedenfalls wird die Anfertigung der neuen Gewehre eine ziemlich lange Zeit in Anspruch nehmen, und man macht deshalb gegenwärtig Versuche, um die alten Gewehre in Hinterladungsgewehre umzugestalten. Man beabsichtigt hiermit nicht sowohl eine Geld-, als eine Zeitersparniß, und hofft, wenn es gelingt, die alten Gewehre zu reformiren, die ganze Armee bis zum nächsten Frühjahr neu bewaffnet zu haben. Selbstverständlich betreibt man diese Vorbereitungen so eifrig, weil man dem jetzigen Frieden keine lange Dauer gibt.

Der Vertretung Frankreichs bei dem Einzuge des Königs Viktor Emanuel in Venedig wird ein ungewöhnlicher Glanz gegeben werden; man will bei dieser Gelegenheit an die Waffenthaten Frankreichs erinnern, die zur Gründung und Konsolidirung des italienischen Königreichs mächtig beigetragen haben. Es soll daher eine militärische Deputation, an deren Spitze eine der ersten Notabilitäten des Heeres gestellt werden wird, sich nach Venedig begeben; zugleich wird eine Eskadre von vier Kriegsschiffen nach der alten Dogenstadt segeln, um Heer und Flotte gleich würdig zu repräsentiren.

Im Haag sind Berichte aus Paris eingegangen, die versichern zu können glauben, daß der neue Minister des Aeußern, Marquis Moustier, alsbald nach seinem Amtsantritte die Weisung gegeben habe, sämtliche in den Archiven seines Departements vorhandene Schriftstücke, welche irgend in Beziehung mit der luxemburgischen Frage stünden, sorgfältig zu sammeln und zusammenzustellen; der Kaiser der Franzosen wolle diese Angelegenheit „studiren“. Inwiefern diese Angabe völlig begründet sei, mag dahingestellt bleiben; es fehlt indeß nicht an manchen Andeutungen von verlässiger Seite, welche es als unzweifelhaft erscheinen lassen, daß die luxemburgische Frage nicht gleichsam unter der Hand abgethan, sondern in gegebener Zeit auf die öffentliche Tagesordnung gestellt werden dürfte.

Italien.

Florenz, 31. Okt. Die päpstliche Rede macht einen schlimmeren Eindruck, da man glaubt, der römische Hof wolle die Gemüther entflammen und so einen Zusammenstoß hervorrufen. Die Stelle, worin Pius IX. erklärt, „man wolle ihn in eine Schachtel stecken“, bezieht sich auf den Versöhnungsvorschlag, dessen schon vor längerer Zeit Erwähnung geschehen und der darin besteht, dem Papste denjenigen Theil zuzuweisen, der als Stadt Leo's bekannt ist und nur aus einem Flecken, einem Tempel, einem Palaste, einem Garten und einem kleinen Gebietstheile mit einem Hofe besteht, über welchen der Papst als unbedingter Fürst herrschen sollte. Dieser Vorschlag ist weder von der italienischen, noch von der französischen Regierung ausgegangen, obwohl beide sehr gern ihre Einwilligung dazu gegeben hätten. In neuerer Zeit haben officiöse Freunde beim Papste angefragt, „ob er sich nicht zu Italien in dasselbe Verhältniß setzen wolle, wie Sachsen zu Preußen“; natürlich ist diese Anfrage mit Abscheulichen beantwortet worden. — Die Legion von Antibes hat bereits ihre Ausreise. Die Regierung fährt fort, ihre militärischen Maßregeln an der Grenze des Kirchenstaates zu ergreifen, um jede Unruhe zu verhindern.

Rußland und Polen.

Aus Polen, 31. Oktober. Es ist jetzt im Werke, eine Grundsteuer einzuführen, die, wie in Preußen, nach der Ertragsfähigkeit des Bodens geregelt werden soll. Bei Ermittlung des Steuerfußes soll auch auf die Verhältnisse Rücksicht genommen werden, welche auf den Ertrag der Wirthschaft günstig oder ungünstig einwirken. Man will

hierdurch die herrschende Ungleichheit in der gegenwärtigen, nach der Maria normirten Besteuerung beseitigen und einen den Verhältnissen mehr entsprechenden Censur einführen. Es wird hierbei ein bedeutender Theil der auszubringenden Steuer dem Rufsalbesitz auffallen und dadurch eine Erleichterung für die jetzt unverhältnismäßig hoch besteuerten Domänen erzielt werden. Die verhältnismäßige Ungleichheit in der Besteuerung ist mitunter so groß, daß die Regierung bei Revision der Kataster nicht umhin konnte, davon Notiz zu nehmen und auf Verbesserung zu sinnen. Von den vielen augenfälligen Beispielen, welche in dem letzten Revisionsbericht vorgelegt sind, hier nur eins:

Im Koniner Kreise zählt ein Gut, das 2200 Morgen — darunter viel leichten Boden — unterm Pfluge, 500 Morgen Wiesen und gegen 2000 Morgen meist jungen Wald hat, gegenwärtig gegen 1200 Rubel jährlicher Abgaben, wogegen ein Gut im Wloclawer Kreise, also in Rußland mit 3,280 Morgen Weizenboden unterm Pfluge, 780 Morgen Wiesen und 3400 Morgen gut bestandener Forst, dabei Eisenbahn und Chaussee durchschnitten — nur 856 Rubel jährlich zahlt. — Nach erfolgter Regelung wird dieses Gut voraussichtlich gegen 1700 Rubel, das erstere nur 750 bis 800 zahlen, also das Verhältniß ein richtiges sein, und der Steuerfiskus wird dadurch keine Ausfälle haben. Zum 1. Juli f. J. soll die Grundsteuer-Regulirung beginnen und im Juni 1869 beendet sein.

Warschau, 4. November. Ein kaiserliches Reskript an den Statthalter hebt den Posten eines Staatsraths im Königreiche Polen auf, und führt dafür das Amt eines „Kanzleiverwalters beim Administrationsrath“ ein. Es ist dies eine weitere Folge der allmählig zu beseitigenden Autonomie des Königreichs. — Der „Dien. Warsz.“ bringt einen Befehl des Kaisers, welcher die Zahl derjenigen diesjährigen Rekruten, welche im Königreiche ihren Dienst abhalten können, auf 3850 erhöht. Es findet dieses im Publikum dankbare Anerkennung. — Eine Bekanntmachung der Postverwaltung in Petersburg sucht das Publikum im Auslande und im Königreiche zu veranlassen, Adressen auf Briefen nur russisch zu schreiben.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 6. November.

[Bierpreise.] Die höheren Preise der Gerste haben, wie es nicht anders zu erwarten stand, auch höhere Bierpreise hervorgerufen und die Preise unserer Branereien haben gemeinschaftlich die Erklärung abgegeben, von jetzt ab koste das Dönnchen (60 Quart) einfaches Bier 2 Zhr., anstatt wie bisher 1 Zhr. 20 Sgr.; die ganze Tonne kostet demnach anstatt 3 Zhr. 10 Sgr. gegenwärtig 4 Zhr., das Quart Jungbier 1 Sgr., während es bis dahin nur 10 Pf. kostete. In Folge dieser Erhöhung muß das Publikum sich nun auch auf höhere Preise oder auf kleinere Seidel in den Schanklokalen gefaßt machen, denn diese 2 Pf. Aufschlag pro Quart kann und wird der Schankwirth nicht verlieren und wenn er bisher 1 Sgr. pro Glas genommen, so wird er jetzt 1 Sgr. 2 Pf. nehmen müssen. Auch die Rechnung wird hierdurch also schwieriger.

[Im Handwerkerverein] hielt gestern, nachdem der Stellvertreter des Vorsitzenden, Herr Dr. Brieger, die Versammlung eröffnet hatte, Herr Dr. Hünne einen interessanten Vortrag über „Preußens Entwicklung“ von 1640 bis 1740, also vom Regierungsantritt des großen Kurfürsten bis zum Tode Friedrich Wilhelms I. Ein zweiter Vortrag wird die nachstehende Periode behandeln. — Herr Dr. Brieger stellte den Antrag, es möge möglichst bald, jedenfalls aber noch im Laufe dieses Monats die Stiftung des Vereins begonnen werden, womit die Versammlung sich einverstanden erklärte. Ueber die Art der diesmaligen Stiftungsfeier sind verschiedene Stimmen laut geworden, von denen mehrere den Wegfall des üblichen Zweckessens, dafür aber einen Ball wünschen, andere dagegen ein Tanzvergnügen als der Würde des Vereins an seinem Stiftungsfeste nicht entsprechend verwerfen. Die Versammlung erklärt sich schließlich für ein Zweckessen, das der Restaurant für 10 Sgr. pro Kupert liefern will. Aus dem Reite der außerordentlichen Ausgaben des Vereins soll ein noch näher zu bestimmender Zuschuß zu den Kosten, die das Fest verursacht, bewilligt werden. Vorstand und Repräsentantenkollegium haben die Vorbereitungen übernommen.

[Krautankfälle.] Vor Kurzem sind in der Nähe von Posen einige Raubanfälle vorgekommen. Der Grundbesitzer Selmann, hinter Wurlatsbäumen an der Breslauer Chaussee wohnhaft, mußte in Geschäftsangelegenheiten nach Schwertzen, wo er sich zur Rückreise, da es schon Abend wurde, ein Fuhrwerk mietete. Der Fuhrmann brachte den Mann, der in nicht ganz nächstem Zustande war und in seiner Knebeljacke dem Fuhrmann wohl mitgetheilt haben muß, daß er aus Schwertzen 30 Zhr. mitnehme, bis an das Waldchen zwischen Posen und Schwertzen, hier lenkte er plötzlich von der Chaussee ab und fuhr in den Wald, und S. war, ehe er recht zur Bestimmung gekommen, von einigen Kerlen umringt und um Herausgabe seines Geldes angehalten, die er jedoch verweigerte. Nun wurde er mit Knüttelstößen traktirt, niedergeworfen und durchsucht. Die Strolche fanden von den 30 Zhr. aber nur 10 Zhr., da der vorfichtige Mann 20 Zhr. im Stiefelschafte verborgen hatte. Nachdem die Räuber das Geld erlangt hatten, konnte der Beraubte gehen. Hoffentlich wird es gelingen, durch den Fuhrmann der Strolche habhaft zu werden. Auch der Sohn des S., ein kräftiger junger Mann, wurde kürzlich auf der Breslauer Chaussee von zwei Kerlen überfallen, denen er jedoch mit der Faust den Weg zeigte. Trauriger erging es einem gleichfalls dort wohnenden Schmied, der aber in der Stadt arbeitete. Als derselbe neulich mit seinem Wochenlohn nach Hause ging, wurde er auf der Chaussee hinter rücks angefallen, seines Geldes beraubt und geächtet zer schlagen.

Kreis Birnbaum, 31. Oktober. [Telegraph.] In der vergangenen Woche wurde bereits mit dem Aufstellen der Stangen zur Telegraphenverbindung zwischen Birnbaum und Birne vorgegangen. Diese Linie soll dem Vernehmen nach eine Erweiterung dahin erhalten, daß eine direkte Verbindung mit Posen längs der Staatschiffahrt hergestellt werden wird, da diese Verbindung von kompetenter Seite für zweckmäßig gehalten und befürwortet worden. — Die Stadt Birke sucht nun alles Mögliche aufzubieten, um ebenfalls einen Anschluß an die in Ausführung begriffene Linie Birnbaum-Birne zu erhalten. In dieser Stadt besteht ein nicht unbedeutendes Verladungsgeheimnis in Getreide, Spiritus und Holz. Aus den königl. Forsten werden allein jährlich für 40–50,000 Zhr. Holz veräußert, nachdem sehr ausgedehnte Getreide- und Spiritusverladungen, neben dem lokalen Geschäft, von auswärtigen resp. benachbarten Städten Birne, Reustadt zc. daseibst in Ausführung gebracht. Abgesehen aber davon würde sich das Bedürfniß für die Herstellung einer Telegraphenverbindung auch schon dadurch rechtfertigen, als auch der Staat durch das daseibst befindliche Landgestüt und durch die zahlreichen Domänen und Domänen der Umgegend interessiert. Korporationen, Kaufleute und Gutsbesitzer der Stadt resp. Umgegend von Birke haben sich unter Darlegung dieser Verhältnisse in diesen Tagen mit einer Petition an das Handelsministerium gewandt, welche die Errichtung einer Telegraphenverbindung mit Birnbaum zum Anschlusse an die Linie Birnbaum-Schwertzen-Landsberg resp. Birnbaum-Birne-Posen zum Zweck hat. Bei der Lage der Sache und deren Begründung dürfte die Gewährung des Gesuchs in gewisser Aussicht sein. Soben wird mir die verlässliche Nachricht, daß die Telegraphenstangen von Birnbaum bis Samter bereits gestellt sind und daß die Durchlegung dieser Linie morgen beendet werden wird. Diese Linie erstreckt sich zuvörderst auf der Berlin-Posenen Staatschiffahrt und nimmt bei Podziewie die Richtung auf der neu erbauten Chaussee nach Samter. Die Eröffnung des Telegraphen Birnbaum-Birne-Samter steht schon in Kurzem zu erwarten. Gleichzeitig werde ich auch darüber berichtet — wofür ich jedoch keine Bürgschaft übernehme — daß in nicht langer Zeit eine Telegraphenleitung von Birne aus nach Birke und von dort aus nach Kreis errieth werden soll.

Borek, 2. November. Die Wochenmärkte in unserer Stadt nehmen seit der letzten Ernte einen solchen Aufschwung, daß die Zutruhen jedesmal auf mehrere Tausend Scheffel Getreide zu veranschlagen sind. Die Produzenten aus der Entfernung bis zu 3 Meilen befahren mit ihrem Producte dieselben, weil sie hier auf hohe Preise zu rechnen haben, und zwar aus dem Grunde, weil von hier aus der Abzug von Getreide nach Schlesien und Sachsen sehr stark ist und hier ein sehr ausgedehntes Getreidegeschäft betrieben wird. Auch die Preise von Viehfutter sind in der letzten Zeit bedeutend

in die Höhe gegangen. Dies hat wiederum seinen Grund darin, daß in den...

Kreis Meseritz, 3. Novbr. [Freiherr v. Hiller-Gärtringen...]

Kreis Meseritz, 2. November. [Hopfen; Cholera] In Folge...

Kreis Meseritz, 3. November. [Kreissynode; Gänsekauf; Bibliothek-Versteigerung...]

Kreis Meseritz, 3. November. [Kreissynode; Gänsekauf; Bibliothek-Versteigerung...]

Kreis Meseritz, 3. November. [Kreissynode; Gänsekauf; Bibliothek-Versteigerung...]

Kreis Meseritz, 3. November. [Kreissynode; Gänsekauf; Bibliothek-Versteigerung...]

Kreis Meseritz, 3. November. [Kreissynode; Gänsekauf; Bibliothek-Versteigerung...]

Kreis Meseritz, 3. November. [Kreissynode; Gänsekauf; Bibliothek-Versteigerung...]

welcher vor sieben Jahren mit geringen Mitteln die erste Buchdruckerei hier...

r Wolfstein, 4. Novbr. [Kriegssteuer; Marienstiftung.] Zur Deckung der Kriegskosten...

Am 31. v. M., am Reformationstage, wurde in der hiesigen evangelischen...

X. Gneisen, 31. Okt. [Juristisches.] Bis her war es im Bezirk des königl. Appellationsgerichts...

a) Den Rechtsanwältinnen ist zwar dadurch das Schreibwerk bedeutend...

b) Die Rechtsanwältinnen beschränkten sich in ihren Repliksen und Dupliksen...

c) Für die Parteien dürfte endlich diese Anordnung insofern von Nachtheil...

Diese Anordnung bildet gegenwärtig das Tagesgespräch unter den Juristen...

[Die Redaktion bringt diese Ausführung, ohne sich mit ihr durchaus zu identifizieren.]

P. Trzemeszno, 3. Nov. [Erlöschen der Cholera; Schulangelegenheiten.] Da seit länger als 14 Tagen keine neuen Erkrankungen...

Die Schulfraße bildet noch immer den Angelpunkt, um den sich alle Gedanken...

X. Bnin, 31. Oktober. In den kleinen Städten unserer Provinz ist fast durchgehend ein Mangel...

oft genug zuzufinden: daß sie fest zu einander halten müssen in kräftiger Bereinigung...

oft genug zuzufinden: daß sie fest zu einander halten müssen in kräftiger Bereinigung...

X. Uca, 2. Novbr. Unser Städtchen, am Zusammenfluß der Kladow mit der Neße...

Gleichzeitig erlaube ich mir über ein patriotisches Fest zu Ehren der heimgekehrten Krieger...

Dieser Tage erhielt ein hiesiger Schiffer, Namens Weite, für seine bewiesene Tapferkeit...

Gewinn-Liste

der IV. Klasse 134. königl. preuß. Klassen-Lotterie. (Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parentese beigefügt.)

Bei der heute beendigten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

Table with 10 columns of numbers representing lottery results. Includes numbers like 10, 11, 22, 64, 84, 93, 124, 94, 206, 88, 318, 35, etc.

Table with multiple columns of numbers, likely a lottery or statistical record. Columns include numbers like 21, 703, 866, 80, 915, etc.

96 922 80 88 (200). 92,006 30 (100) 110 97 284 336 66 428 519 39 40 605 12 19 71 712 39 843 75 959 89 93,013 23 66 83, 203 19 24 49 73 82 303 62 73 521 37 (200) 71 79 669 70 (100) 93 747 88 (500) 817 82 913 15 57 59 94,023 73 91 148 59 61 94 223 332 53 78 437 501 656 80 722 23 49 805 15 924 42 (100) 76.

Ueber die Wirkung der Hoff'schen Fabrikate

(Malzextrakt-Gesundheitsbier und Malz-Gesundheitschokolade) in den Lazarethen und auf den Gesundheitszustand von Privatpersonen. Die jüngste Montagszeitung bringt in ihren Redaktionspalten folgende Reminiscenzen zur Kenntnissnahme ihrer Leser: Am Einzugsstage der siegekrönten Truppen in Berlin traten einige 20 Soldaten, mit Vorberückungen geschmückt, in das Haus unseres patriotischen Mitbürgers, des fgl. Kommissionsrats und Hoflieferanten Hrn. Johann Hoff, der sowohl bei dem Ausmarsch der Truppen während des Krieges bekanntlich viel gethan hat und unter Anderem viele tausend Quart seines als Heilmittel rühmlichst bekannten Malzextrakt-Gesundheitsbiers auf den Wunsch der Herren Militärärzte gratis in die Lazarethe sandte. Die tapfern Vaterlandsvertheidiger hatten in ihrer schweren Krankheit durch den Genuß jenes vortrefflichen Heilgetränkes Erquickung, Stärkung und Genesung gefunden, und fühlten sich gelegentlich des Einzugs nunmehr verbunden, ihrem Wohlthäter ihren tiefgefühlten Dank abzulassen. Hr. Hoff, von diesen herzlichsten Dankesäußerungen sehr gerührt, nahm sie liebreich auf, ließ sie auf's Beste bewirthen und entließ sie mit reichlichen Geschenken. Während der Abreise traf aus dem Lazarethe zu Bunzlau ein Schreiben der edlen treuen Pflegerin, der Frau Landrätin v. Reichenbach, geb. Frein v. N. o. b. kirch, ein. Es lautete: „Bunzlau, den 19. September 1866. Ew. kann ich nicht unterlassen, meinen herzlichsten und innigsten Dank für die gütige Ueberwendung des Malzbiers auszusprechen. Könnten Sie die Freude der armen Verwundeten sehen, wenn ich mit der Flasche ihnen nahe, so würden Sie schon den größten Lohn für Ihre Wohlthat empfinden. Gott der Herr möge Ihnen ein reiches Vergeltem sein und Ihnen langes Leben verleihen! — Außer den Verwundeten haben Sie auch mir einen besonderen Dienst erwiesen, indem ich nun die beruhigende Ueberzeugung habe, daß meine Schilpunge bald zu Kräften kommen werden. Der Eine hatte, schwer verwundet, zwei und einen halben Tag auf dem Schlachtfelde gelegen, ohne gefunden zu werden; ich habe ihn seit dem 3. Juli unter den Augen und in dieser Zeit oft für sein Leben gebetet, erst jetzt hoffe ich für ihn u. c. v. Reichenbach, geb. von Nothfisch.“

Nächst dem Malzextrakt Gesundheitsbier ist die Hoff'sche Malz-Gesundheitschokolade von höchster Bedeutung für den Gesundheitszustand. Der Herr Medizinalrath Dr. Johann Müller hier, welcher, wie zahlreiche andere Aerzte, sie gepriesen hat, sagt: die in derselben befindlichen Substanzen sind für die Zwecke der Sanität aufs allseitigste gewählt, indem diese Chokolade in überraschender Weise die Kräftigung befördert; viele Aerzte versichern, daß das Resultat gefunden zu haben. — Der berühmte General Fürst hat persönlich Bestätigung darauf gemacht, weil sie nicht bloß außerordentlich wohltätig wirkt, sondern noch einen exquisiten Geschmack hat, und auch darin die italienischen und französischen Chokoladen noch übertrifft. Aus gleichem Grunde ließ der Herr Präsident von Bähr in Launigen bei Dombrowen sich eine Quantität davon kommen. Ein Musiklehrer, Herr F. Höhm, schreibt aus Potsdam: „Wenn ich Kaffee trank, hatte ich große Aufregung, Ihr Malzextrakt und Ihre Chokolade, 2 köstliche Getränke, thaten mir sehr gute Dienste. Für die-

jenigen, welche keinen Kaffee trinken dürfen, ist die Chokolade eine segensreiche Wohlthat.“ Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheitschokolade, Malz-Gesundheitschokoladen Pulver, Brustmalz Zucker, Brustmalz-Bonbons u. c. halten stets Lager in Posen die Herren Gebr. Plesner, Markt 91., und Herrmann Diels, Wilhelmstr. 26.

Angelommene Fremde.

Vom 6. November. HERWIG'S HOTEL DE ROME. Rittergutsbesitzer v. Dobrzycki aus Babarowo, Lieutenant v. Jagemann aus Lissa, Hauptmann v. Johnston aus Rogasen, die Kaufleute Busching aus Limbach, Kapbaeli und Becker aus Berlin, Lange aus Magdeburg, Schäfer aus Pagen, Lüttgen aus Leipzig, Lessing aus Elberfeld, Brühl aus Breslau und Weiböden aus Solingen. STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Siforski aus Großtowo, v. Kielinski aus Janow, v. Szczygielci aus Polen und Freitag aus Mecklenburg, Premierlieutenant Hoffmann aus Osnien, Direktor Berger aus Braunschwieg, die Kaufleute Tank aus Leipzig, Schulz aus Berlin und Weiß aus Hannover. HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer v. Krzyzanowski aus Swadzim, v. Kurnatowski aus Bojarowo und Frau v. Baraba aus Sady, Frl. Weinlauf aus Kwidz, Kaufmann Rankiewicz aus Lissa, General-Bevollmächtigter v. Smitt aus Grylowo. OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Twardowski aus Kobelnik, v. Zuchlinski aus Brzostowica, v. Trestow aus Chudowno, v. Drowicki nebst Frau aus Bostofino, v. Strzembowski aus Cieleszyn, v. Pradzynski aus Luciny, Frau v. Zuchowska nebst Tochter aus Granowo, Muzolf aus Charbin und Nebring aus Socolnik, Gutsbesitzer Matuzewski aus Biedrowo. MYLIU'S HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Wader aus Dresden, Bausen, Sander und Ube aus Berlin, Heimann aus Stettin und Farsen, Thal aus Breslau, Rittergutsbesitzer Graf Czarniecki aus Bafostaw, Rechtsanwält Koblick aus Kottbus. SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Forster aus Czernino und v. Raniwski aus Lubowiczki, Wirtschaftskommissar Wittmer aus Wollstein. TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Wöhy aus Breslau, Hoffmann aus Magdeburg, Delsner aus Wittich, Mantkiewicz aus Danzig, Hirschberg und Maurermeister Neufeldt aus Osnien, Kreisgerichts-Direktor Hadenstein aus Wollstein, Gutsbesitzer Streit aus Wenzendorf, Deconomierath Willmann aus Berlin, Apotheker Stelzer aus Freystadt. HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Gebr. Silberstein aus Santomps, die Rittergutsbesitzer v. Napieralowitz und v. Kufzowski aus Lechlitz, v. Bok aus Wytaloyce, v. Glasenapp und Fräul. v. Besten aus Gembarzewko, Klems aus Bobolien, die Gutsbesitzer Maack aus Pulitz, Kuba aus Slupia, Hoffmeyer aus Dorf-Schwerzen und v. Nawrocki aus Urbanie, Hüttenbesitzer Kaiser aus Auerbachschütte, Baummeister Wilde aus Schrumm, die Landwirthe Brandt aus Turfowo und Morgenstern aus Starzyn, Rentier Trzebiatowski aus Kröben, Hauptmann a. D. Musfke aus Berlin. DREI LILLEN. Fabrikant Jacob aus Friedland, Gutsbesitzer v. Bronisz aus Bieganowo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die direkte Verpflegung der königlichen Truppen im Verwaltungsbezirk des 5. Armee-Corps mit Brod und Bourage pro 1867 soll im Wege des öffentlichen Submissions-Event Licitationverfahrens an geeignete Unternehmer vergeben werden, zu welchem Zwecke ein diesseitiger Kommissarius folgende Lokal-Termine abhalten wird.

Table with columns: Tag des Termins, Auf dem Rathhause zu, Benennung der Orte für welche der Bedarf vergungen wird. Includes dates from 13. November 1866 to 29. October 1866 and locations like Rogasen, Saunter, Schrimm, etc.

Die Lieferungsbedingungen sind bei den königlichen Proviant-Ämtern in Posen und Glogau, den königlichen Depot-Magazin-Verwaltungen in Poln. Lissa, Luben, Sagan und Arnshadt und bei den Magistraten der vorbenannten Garnisonorte zur Einsicht ausgelegt. Posen, den 29. October 1866. Königliche Intendantur 5. Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung der Chaussee des Neubaus der Klenta-Zerkower Kreis-Chaussee soll die Lieferung der Steine von Station Nr. 0. bis 154, an den Mindestfordernden vergungen werden. Zu diesem Zweck habe ich einen Termin auf den 12. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem herrschaftlichen Hofe in Klenta anberaunt, zu welchem Lieferungs-lustige hiezu durch eingeladen werden. Die Bedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden. Pleschen, den 1. November 1866. Königlicher Landrath.

Handelsregister.

Die Firma B. L. Prager zu Posen ist erloschen und in unserm Firmenregister unter Nr. 224. heute gelöscht. Posen, den 29. October 1866. Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns Aron Aronsohn zu Posen eröffnete kaufmännische Konkurs ist durch rechtskräftig bestätigten Aktord beendet. Posen, den 22. October 1866. Königliches Kreisgericht. Abtheilung für Civilsachen.

Bekanntmachung.

Aus einem Nachlaß sollen Möbel, Hausgeräthe, Betten und Wasche am 20. November d. J. von Vormittags 9 Uhr ab durch unseren Auktionskommissarius Pechner im Auktionslokale

Obwieszczenie.

Dostawienie kamieni do wykonania szosy z Klentki do Zerkowa od Nr. 0. do Nr. 154. ma być wypuszczone najmniej zjadajacemu. Celem tego wyznaczylem termin na 12. b. m. z południa o godzinie 2. we dworze w Klence, na który chcę dostawienia majacych zapraszam. Warunki wyłożone w biurze mojem. Pleszew, dnia 1. Listopada 1866. Królewski Radzca ziem.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der unterzeichneten Darlehns-Kasse werden am Dienstag den 13. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr ab im Kaufmann G. Fischer'schen Hause zu Schönlanke durch den Herrn Gerichts-Aktuar Beyer verschiedene Kolonialwaaren, Cigaren, mehrere Fässer Talg, eine Parthe Talg und Stearin-Lichte, einige Centner Seife und andere Waaren gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Verkauf wird event. am Sonnabend den 17. d. Mts. fortgesetzt werden. Posen, den 5. November 1866. Königliche Darlehns-Kasse.

Bekanntmachung.

am Markte meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Pleschen, den 21. October 1866. Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

am Markt meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Pleschen, den 21. October 1866. Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

am Markt meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Pleschen, den 21. October 1866. Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

Aufruf.

Die am 7. Juni c. hier verstorhene verwittwete Frau Regierungsekretär Buchsteiner, Marie geborene Priebe, geboren zu Ostromecko, hat in ihrem Testament de publ. den 12. ejusd. mensis ihren leiblichen Geschwistern resp. deren Kindern ein Legat von 5000 Thlr. ausgesetzt, zahlbar 4 Monate nach dem Tode der Erblasserin. Name und Aufenthalt dieser Geschwister respektive Geschwisterkinder ist nicht bekannt. Dieselben werden daher hiezu durch öffentlich aufgerufen und aufgefordert, behufs Empfangnahme des Legats bei dem unterzeichneten Magistrat, welchem die Nachlaß-Regulirung übertragen ist, sich zu melden und zu legitimiren. Liegnitz, den 12. August 1866. Der Magistrat.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Schrimm, Erste Abtheilung. Schrimm, den 31. October 1866 Vormittags 12 Uhr. Ueber das Vermögen des Schnitt- und Kurzwaarenhändlers M. A. Krawiez zu Schrimm ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 30. April 1866 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Emil Siwertz zu Schrimm bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem Instruktionsszimmer Nr. 4. auf den 12. November 1866 Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor Raschinski anberaunten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Befestigung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 1. Dezember 1866 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendabin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandhaber und andere mit demselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Schrimm, den 31. October 1866. Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Obwieszczenie.

Zmarla na dniu 7. Czerwca r. b. w miescie tutejszem wdowa po sekretarzu rejencyjnym Buchsteiner, Maryanna z Priebinski z Ostromecka, wyznaczyla w testamencie swoim publikowanym na dniu 12. miesiaca rzezzonego, rodzenstwu swemu a wzglednie ich dzieciom legat 5000 Tal. platny w 4 miesiacych po smierci testatorki. Poniewaz ani imiona ani miejsce pobytu rodzenstwa lub dzieci tejże Maryanny z Priebinski Buchsteiner nie są znane, przeto zwywa ich się, aby chcąc uzyskac rzezony legat do podpisanego magistratu, ktoremu poruczone jest uregulowanie pozostalosci, się zglosili i stosownie się wylegitymowali. Lignica, dnia 12. Sierpnia 1866. Magistrat.

Ein Rittergut

von 1000 Morgen Areal in der Provinz Posen, mit 2 1/2 Weizen und 1/3 autem Roggenboden (1/2 Meile zur Chaussee), vollständigen Gebäuden und komplettem lebenden und todtten Inventarium ist eingetretener Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Anzahlung 20-25 Mille. Portofreie Anfragen kauflustiger Selbstkäufer werden unter Chiffre A. M. poste restante Gnesen erbeten.

Fortbildungsaustalt für Töchter in Dresden.

Frau Dr. Liebert, welche sich seit längerer Zeit mit dem Erziehungsfache beschäftigt hat, ist nach langjährigem Aufenthalt in England nach Dresden zurückgekehrt, wo sie eine kleine Anzahl junger Damen in ihrem Hause aufnehmen wünscht. Sie und ihre Schwester, eine junge Pianistin, werden sich ihren Pflegebefohlenen ausschließlichen weiblichen und sich bestreben, ihnen den Aufenthalt angenehm zu machen und ihrer moralischen Entwicklung sowohl, als ihrem wissenschaftlichen Fortschreiten Aufmerksamkeit und Sorgfalt schenken. Die Wohnung hat eine angenehme und gesunde Lage. Lehrgegenstände sind: die deutsche, französische und englische Sprache, Klavier und Gesang, weibliche Arbeiten. Pensionspreis 400 Thlr. jährlich mit dreimonatlicher Vorausbezahlung. Adresse: Fortituststraße 5. III. Frau v. Wiesenhof, geb. Frein v. Freiesleben wird gern bereit eine Auskunft ertheilen. Ahr. Fortituststraße 8. II.

Auktion zu Ranzin

bei Zuffow, Pommern, am Donnerstag den 6. Dezember 10 Uhr über 70 St. Merino-Kammwoll-(Rambouillet-)Vöcke. Verzeichnisse über Alter und Abstammung der Thiere werden auf Verlangen verfiicht. von Homeyer.

Auktion

den 11. November mit dem Abendange bringe ich einen groß Transport frischmelkender Nechbrucher Kühe nebst Kälbern, zum Verkauf in „Keiler's Hotel zum Englischen Hof.“ W. Hamann, Viehhändler.

Der Bodverkauf

dem Dominium Dwieczki bei Gnesen mit d. 1. November eröffnet. (Beilage).

Auktion.

Mittwoch den 7. d. Mts. werde ich im Auktionslokale Wronsterstr. 4. (Kolosseum) eine große Partie feiner Cigarren und Rothweine, ferner goldene Uhren, Ketten, Ringe, Kleiderstoffe, Tuche u. c. öffentlich veräußern.

Freitag den 9. d. Mts. kommen daselbst Möbel, wolene Phantafiesachen, mehrere Stücke Tüll, eine feine Bisamantel und Kragen, und um 11 Uhr ein sehr großes Del-Bild, zur Versteigerung. Humheimer, Ial. Auktionskommissar.

Ew. Fr. Scholl, Civil-Ingenieur, Berlin.

Georgenstraße 25. liefert zu Brennerei-Anlagen alle Maschinen und Apparate, befragt dazu sämtliche Pläne und Angaben, läßt durch seine Monteur ausstellen und in Gang bringen, garantiert billigen Bauteil, gediegene Lieferung, sofortigen Betrieb. Zweckmäßigste Feuerungsanlagen für jedes Brennmaterial, Dampfessel in Eisen- u. Stahlblech (diese besonders vortheilhaft), Dampfmaschinen, Reparaturen in Brennereien, Maschinen der Maschinen u. c. werden befragt.

Wegen Aufstellung von Milchvieh

hiesigen Gütern die Schäferei verringert werden und stehen zum sofortigen Verkauf 300 Schaf, 300 Mutterschafe, 300 Lämmer und 300 Hammel. Dieses Vieh, Schönerer Rucht, ist durchweg jung und gesund und wurden in den letzten Jahren vom hiesigen 3 Centner Woll zu früherem Preise von 100 bis 112 Tblr., diesjährigem von 90 Tblr. erworben. Albersdorf bei Bonnow, Kreis Dels in Schlesien. E. Rosner.

Wegen Aufstellung von Milchvieh

hiesigen Gütern die Schäferei verringert werden und stehen zum sofortigen Verkauf 300 Schaf, 300 Mutterschafe, 300 Lämmer und 300 Hammel. Dieses Vieh, Schönerer Rucht, ist durchweg jung und gesund und wurden in den letzten Jahren vom hiesigen 3 Centner Woll zu früherem Preise von 100 bis 112 Tblr., diesjährigem von 90 Tblr. erworben. Albersdorf bei Bonnow, Kreis Dels in Schlesien. E. Rosner.

Wegen Aufstellung von Milchvieh

hiesigen Gütern die Schäferei verringert werden und stehen zum sofortigen Verkauf 300 Schaf, 300 Mutterschafe, 300 Lämmer und 300 Hammel. Dieses Vieh, Schönerer Rucht, ist durchweg jung und gesund und wurden in den letzten Jahren vom hiesigen 3 Centner Woll zu früherem Preise von 100 bis 112 Tblr., diesjährigem von 90 Tblr. erworben. Albersdorf bei Bonnow, Kreis Dels in Schlesien. E. Rosner.

Wegen Aufstellung von Milchvieh

hiesigen Gütern die Schäferei verringert werden und stehen zum sofortigen Verkauf 300 Schaf, 300 Mutterschafe, 300 Lämmer und 300 Hammel. Dieses Vieh, Schönerer Rucht, ist durchweg jung und gesund und wurden in den letzten Jahren vom hiesigen 3 Centner Woll zu früherem Preise von 100 bis 112 Tblr., diesjährigem von 90 Tblr. erworben. Albersdorf bei Bonnow, Kreis Dels in Schlesien. E. Rosner.

Wegen Aufstellung von Milchvieh

hiesigen Gütern die Schäferei verringert werden und stehen zum sofortigen Verkauf 300 Schaf, 300 Mutterschafe, 300 Lämmer und 300 Hammel. Dieses Vieh, Schönerer Rucht, ist durchweg jung und gesund und wurden in den letzten Jahren vom hiesigen 3 Centner Woll zu früherem Preise von 100 bis 112 Tblr., diesjährigem von 90 Tblr. erworben. Albersdorf bei Bonnow, Kreis Dels in Schlesien. E. Rosner.

Wegen Aufstellung von Milchvieh

hiesigen Gütern die Schäferei verringert werden und stehen zum sofortigen Verkauf 300 Schaf, 300 Mutterschafe, 300 Lämmer und 300 Hammel. Dieses Vieh, Schönerer Rucht, ist durchweg jung und gesund und wurden in den letzten Jahren vom hiesigen 3 Centner Woll zu früherem Preise von 100 bis 112 Tblr., diesjährigem von 90 Tblr. erworben. Albersdorf bei Bonnow, Kreis Dels in Schlesien. E. Rosner.

Wegen Aufstellung von Milchvieh

Der Bockverkauf aus meiner Elektorat-Negretti-Stammherde in **Bachorzewo** bei Jarocin beginnt mit dem 15. November.



v. Schweinichen.
Auf dem Dom. **Orla** bei Kozmin stehen vom 3. November ab sprungfähige Böcke aus der Stammschäferei der herzoglich-Anhaltischen Domaine Traßdorf bei Köthen zum Verkauf.

Der Bockverkauf aus meiner französischen Voll- u. Halbblut-Kammwoll-Herde zu **Gnerkow** bei Hohenmocker, Kreis Demmin, beginnt den 5. November d. J.

Die erstere wählte ich im Januar 1865 aus der Herde des Herrn Gilbert zu Widelville, die Böcke dazu aus der Herde des Herrn Bail-leau zu Mliers in Frankreich aus.

Die letztere kaufte ich 1859 aus der aus Boldebeck gezüchteten Stammherde zu Neppin in Mecklenburg und züchtete sie in letzten Jahren mit obengenannten Bail-leau-Böcken.

Das Durchschnitts-Schurgewicht meiner Herde ist 5 Pfd. pro Kopf, dieselbe erhielt 1864 auf der Thierschau in Demmin auf den Bock Nr. 63., und 1865 auf der großen Ausstellung in Stettin auf die Mütter 388., 411. und 611. die ersten Preise für Kammwollschafe.

Die Böcke zeichnen sich durch Statur und Vollreichtum aus, sind zu festen Preisen, von 6 Frd'or. an, in Klassen getheilt.

Bodinus,
königl. Oberamtmann.

Leinwand-Nester.
Eine Partie guter Nester-Leinwand (circa 5000 Ellen) in verschiedenen Qualitäten, zu allen Zwecken gut anwendbar, da die Nester fast sämmtlich 6 Ellen und darüber enthalten, empfiehlt als sehr preiswürdig

A. Birner, Markt 68.

Schöne neue Cabinet-Uhren,
sicher gehend, versendet von 1 Thlr. pr. Stück mit zweijährigem Garantiescheine, desgl. Wand-Uhren à 1/2 Thlr., Salon-Uhren 1 1/2 Thlr., Schottenschlag-Uhren 2 1/2 bis 3 Thlr., Rahmen-Uhren mit Delgemälde 4 Thlr., mit Bronzeeinlage 3 bis 3 1/2 Thlr., ferner

Taschen-Uhren,
Cylinder (unabgezogen) vergold. 4 1/2 Thlr., silber 5 bis 6 Thlr., mit Goldrand 5 1/2 bis 6 1/2 Thlr., Ancre 13 bis 15 Thlr., silb. 7 1/2 Thlr., mit Goldrand 7 1/2 bis 10 Thlr., gold. Cyl. für Damen 14 Thlr., für Herren 16 Thlr. Auf Verlangen werden Taschenuhren unter Garantie gleich abgezogen, Cylinder für 25 Sgr., Ancre 1 1/2 Thlr.

O. Saran in Coswig in Anhalt.
Emballage wird nicht berechnet.

Damen-Mäntel.

Nachdem die zweite Serie meiner Pariser Modelle kopirt ist, habe ich eine sehr schöne Kollektion der neuesten und preiswürdigsten

Jaquetts, Paletots, Röder, Vellerinen-Mäntel u. c.

erzielt, welche ich ergebenst empfehle.
Posen, Robert Schmidt, Markt Nr. 63. (vorm. Anton Schmidt.)

Pelzbezüge in Seide und Wolle u. auf Lager, jede Bestellung sofort effectuierbar.
In Kleiderstoffen täglich Nouveautés.

Kapotten, Westen, Seelenwärmer, Gamaschen, woll. Strümpfe und Socken empfiehlt

M. Zadek jun., Neuestraße Nr. 4.
Ein guter Flügel ist billig zu verkaufen fl. Ritterstr. 7., 1 Trepp.

Annonce.
Ein noch gut erhaltenes Billard wird zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Btg.

3 elegante einspännige Omnibus,
berliner Façon, sind billig zu verkaufen. Nähschriftl. oder mündl. bei **W. Buchwald** in Breslau, Vorwerkstraße Nr. 29 b.

Moderateur-, Petroleum und Viroine-Lampen
in den neuesten Mustern und in größter Auswahl, sowie

Petroleum
in bester gereinigter Waare, empfiehlt
August Klug, Breslauerstraße Nr. 3.

Stearin- und Paraffinlichte
offerirt zu den billigsten Engros-Preisen
Wilhelm Wolffsohn, Markt 93.

Avis für Raucher.
Folgende vorzüglichste Marken offerire von diesjähriger Tabakente:

Golendrina	16 Thlr.	Real	16 Thlr.
Sidonia	20 =	Upmann	20 =
Folgueras	20 =	Mienta	20 =
Casoba	20 =	Nesselrode	25 =
Nuevo	25 =	Jessonda	27 1/2 =
Mahonesa	27 1/2 =	Ramilleta	30 =
Maravilla	30 =	Carbajales	40 =
Legitimidad	50 =	Orema	60 =

Proben à 25 Stück, zum Mille-Preis berechnet, werden nach Auswärts gegen Vorkauf versandt.
M. Heymann, Cigarren-Importeur, Friedrichstr. Nr. 33 a.

Italienische Maronen, Teltower Dauer-Rübchen, Gebirgs-Preiselbeeren und Magdeburger Wein-Sauerkohl empfiehlt

A. Cichowicz, Berlinerstrasse Nr. 13.

Friedrich Sintz in Frankfurt a. M., Biegelgasse Nr. 2.
Ein Herr findet eine freundliche Stube nebst Kost Schügenstraße Nr. 8 b. im 2. St. bei Frau Powicka.

Ein gut möbliertes Zimmer ist zu vermieten **Varlebenshof Nr. 8.** Ein Speicher zu vermieten ebenbaselbst.
Ein möbl. Zimm. Taubenstr. 5. 1 Tr. b. j. v.
Ein sehr großes möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Herren ist sofort zu vermieten Wilhelmsstraße 26., 1 Tr.
Eigentümer, welche ihre Einquartierung ausmieten wollen, können sich melden **Fischerstr. Nr. 10.**
Ein möbliertes Zimmer zu vermieten große **Gerberstraße Nr. 4.** Parterre links.
Ein brauchbarer Bureaugehilfe findet sofort ein Unterkommen bei dem Distrikts-Kommissarius **Knopp** in Frankfurt.

Lehrlingsgesuch!
Ein oder zwei Knaben, ordentlicher Eltern, und welche beider Landessprachen mächtig sind, so wie die nöthigen Schulkenntnisse besitzen, finden als **Schiffrechner** sofort ein Unterkommen in **J. B. Lange's** Buchdruckerei in Gnesen.

Lehrling sucht der Konditor **O. Neues** in Schrimm.
Einen **Lehrling** für's Komptoir sucht **Joseph Fränkel,** Gerber- u. Büttelstr. Ecke 12.
Zwei tüchtige **Lehrlinge** für die Schlosserei auf Kost und Schlafstelle sucht **E. F. Wildegans,** Schlossermeister, große Gerberstraße 35.
Ein **Lehrling**, mosl. der das Destillations- und Schantgeschäft erlernen will, kann sofort eintreten bei **Meyer Lewin** in Gräg.

Announce.
Eine geprüfte **Lehrerin**, die auch im Klavierspielen unterrichtet, wünscht zum 1. Januar 1867 zu engagiren.
Postolisch bei Chodzieszen.
Schwarzenberger, Ober-Postmann.

Der bekannte Herr, dem am Freitag an der Theaterkasse ein Operngeld geliehen wurde, hat wahrscheinlich vergessen, es abzugeben, weshalb er gebeten wird, dies jetzt zu thun.
Wilke, Theaterdiener.
Ich warne hiermit Jedermann vor dem Ankauf eines mir am 3. d. Mts. entwendeten Schuldscheins vom 22. Januar 1865, ausgestellt von den Wirth **S. Fruchtschen** Eheleuten in Slonin über 100 Thlr.
Slo n in bei Kofen, den 4. November 1866.
Carl Deutschmann junior.
Ammen weist nach **Karesta,** Markt 80.
Allen unseren Freunden und Bekannten, von denen wir uns vor unserer Abreise nach **Kassel** nicht persönlich verabschieden konnten, hiermit ein herzliches Lebewohl.
Müller, Bahnmüller u. Rent. a. D., nebst Frau.
(**Verpätet.**)
Bei unserem Umzuge nach **Posen** sagen allen Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl
Schwersen, den 6. November 1866.
Isaac Rothholz und Frau.

Die „**Balancen-Liste**“ erscheint seit 7 Jahren jeden Dienstag und theilt mit bekannter Reellität alle wirklich offenen Stellen für Kaufleute, Landwirthe, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker, Werkführer u. s. w. in größter Auswahl, genau unter Namensangabe der Principale u. c. mit — **Stellenfuchenden,** welche sich selbst, schnell und ohne Kommissionsär und weitere Unkosten placiren wollen, wird daher das Abonnement für 13 Nummern 2 Thlr. und für 5 Nummern 1 Thlr. prän. bestens empfohlen. Bestellungen an jede aufzugebene Adresse werden umgehend franco expedirt von: **A. Relemeyers** Zeitungs-Bureau in Berlin.

Eine **Erzieherin**, evangelischer Konfession, welche auch Musikunterricht zu erteilen vermag, wird für 2 Mädchen im Alter von 9 und 12 Jahren entweder zum sofortigen Antritt oder auch zum 1. Januar k. J. gesucht. Portofreie Offerten sind an den Rentier Herrn **Köhler** zu **Gnesen** zu richten.

Ein ordentlicher, im Polizeifache geübter und beider Landessprachen mächtiger Bureaugehilfe findet bei dem Distrikts-Kommissarius in **Soltau** sofort Beschäftigung.

Zur Verbreitung von sehr abgasthigen **Bildern** in Farbendruck wird ein tüchtiger und solider **Kolporteur** gesucht.
Franco-Anmeldungen an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann mit bescheidenen Ansprüchen, welcher Lust hat die Landwirtschaft gründlich zu erlernen und mit Holzarbeiten etwas Bescheid weiß, findet sofort ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition d. Btg.

Einen **Lehrling** sucht der Konditor **O. Neues** in Schrimm.
Einen **Lehrling** für's Komptoir sucht **Joseph Fränkel,** Gerber- u. Büttelstr. Ecke 12.
Zwei tüchtige **Lehrlinge** für die Schlosserei auf Kost und Schlafstelle sucht **E. F. Wildegans,** Schlossermeister, große Gerberstraße 35.
Ein **Lehrling**, mosl. der das Destillations- und Schantgeschäft erlernen will, kann sofort eintreten bei **Meyer Lewin** in Gräg.

Announce.
Eine geprüfte **Lehrerin**, die auch im Klavierspielen unterrichtet, wünscht zum 1. Januar 1867 zu engagiren.
Postolisch bei Chodzieszen.
Schwarzenberger, Ober-Postmann.

Der bekannte Herr, dem am Freitag an der Theaterkasse ein Operngeld geliehen wurde, hat wahrscheinlich vergessen, es abzugeben, weshalb er gebeten wird, dies jetzt zu thun.
Wilke, Theaterdiener.
Ich warne hiermit Jedermann vor dem Ankauf eines mir am 3. d. Mts. entwendeten Schuldscheins vom 22. Januar 1865, ausgestellt von den Wirth **S. Fruchtschen** Eheleuten in Slonin über 100 Thlr.
Slo n in bei Kofen, den 4. November 1866.
Carl Deutschmann junior.
Ammen weist nach **Karesta,** Markt 80.
Allen unseren Freunden und Bekannten, von denen wir uns vor unserer Abreise nach **Kassel** nicht persönlich verabschieden konnten, hiermit ein herzliches Lebewohl.
Müller, Bahnmüller u. Rent. a. D., nebst Frau.
(**Verpätet.**)
Bei unserem Umzuge nach **Posen** sagen allen Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl
Schwersen, den 6. November 1866.
Isaac Rothholz und Frau.

Meine deutsche, französische und englische **Leihbibliothek**, die aus den besten Erscheinungen in der Belletristik zusammengesetzt ist, und stets aus dem Gebiete der Tagesliteratur ergänzt wird, empfehle ich zur gef. Benutzung.
Abonnements nur auf vollständige **Werke.**
Joseph Jolowicz, Markt 74.

Die **Gemälde-Ausstellung** wird in ihrem bisherigen Bestande noch bis künftigen Sonntag (den 11. Nov.) inklusive offen bleiben, worauf sie auf einige Tage geschlossen wird, damit neue Gemälde aufgehängt werden können.
Das Comité.
M. 7. XI. A. 7. T. I.

Borschuss-Verein.
Generalversammlung Donnerstag den 8. d. 8 Uhr Abends im Odem. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Mittheilungen.

Familien-Nachrichten.
Am Montag den 5. d. M. starb nach kurzem Leiden meine innigst geliebte Tochter **Maria** verehelichte **Gertig**, was ich Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, hiermit anzeige. Die Beerdigung findet Donnerstag früh 8 1/2 Uhr von der Philippenkirche aus statt.
Therese Drescher.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verlobungen. Frä. Marie Dielis mit dem Feldjäger Julius Schulte in Mählenbeck in Pommern, Frä. Clara Andree in Magdeburg mit dem Hauptmann Reinfisch in Mainz, Frä. Elise Beckmann in Sternberg mit dem Cand. min. Martin Genschen in Krossen a. D.
Verbindungen. Herr A. Hingse mit Frä. M. Güttschow in Potsdam, Herr Diakonius Kanngießer in Suhl mit Frä. Doris Vänger in Bielefeld, Hr. Premierlieutenant Albrecht v. Kalm in Oberg bei Peine mit Frä. Bertha v. Gehso in Ballenstedt.
Geboren. Ein Sohn: dem Stadtrichter Weymann in Berlin, dem Prediger Kalisch in Lauchstädt bei Woldenberg, dem Domänenpächter v. Schulz in Baylun bei Gumbinnen.
Todesfälle. Rentier J. G. Schmiedel, Ober-Postsekretär Ritter und Frau General-Lieutenant G. v. Plehwe in Berlin.

Stadt-Theater.
Dienstag. Dem allgemeinen Wunsche zufolge, hat der königl. preuß. Hofkassendirektor **Herrmann Hendrichs** sich entschlossen, noch einmal aufzutreten und zwar in: **Die Waife aus Lowood.** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten von Charl. Birch-Pfeifer. **Richardson** — Herr Hendrichs, als letzte Gastrolle.
Mittwoch, kein Theater.
Donnerstag, auf Verlangen: **Der Postillon von Münchenberg.** Große Posse mit Gesang in 5 Abtheilungen von Salingre.

Die geehrte Direction wird ersucht, die mit großem Beifalle gegebene Posse: „**Der Postillon von Münchenberg**“ recht bald zu wiederholen.
Viele Theaterfreunde.

Lamberts Salon.
Mittwoch, den 7. November 1866.
II. Sinfonie-Concert
von der Kapelle des 50. Regiments.
Billets à 5 Sgr., sowie Familienbillets, 5 Stück 15 Sgr., sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Bote & Bock** und **Schlesinger & Spiro** zu haben.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Entrée an der Kasse à 5 Sgr.
C. Walther, Kapellmeister.

Fehrlé's Gesellschaftsgarten,
kleine Gerberstraße Nr. 7.
Täglich Gesang-Konzert.
Heute Dienstag **Eisbeine**
Ellert, Wallischei Nr. 91.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluss der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 6. November 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 88 1/2 Gd., do. Rentenbriefe 88 1/2 Gd., polnische Banknoten 78 Gd.
Woggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Novbr. 50 1/2, Novbr. Dezbr. 48 1/2 — 48, Dez. 1866/Jan. 1867 48 1/2 — 48, Jan.-Febr. 1867 48, Febr.-März 1867 48, Frühjahr 1867 48 1/2 — 48.
Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gekl. iet 15,000 Quart, pr. Novbr. 15 1/2, Dezbr. 15, Jan. 1867 15, Febr. 1867 15 1/2, März 1867 15 1/2, April 1867 15 1/2.

Produkten-Börse.

Berlin, 5. Novbr. Wind: SW. Barometer: 28 1/2. Thermometer: früh 6° +. Witterung: feucht und neblig.
Durch die täglich fortgesetzte Steigerung in Woggen glaubt man sich allmählig des weiteren Aufschwungs so sicher fühlen zu dürfen, daß man auch einen günstigen Verlauf für den heutigen Markt in Aussicht nahm. Es fehlte aber doch an nachhaltiger Kauflust und machte sich eine entschiedene Erschlaffung geltend. Waare wird sehr fest gehalten, aber der Besizer erschien weniger dringlich. Gefündigt 10,000 Ctr. Rindungspreis 57 1/2 Rt. Rüböl matt und etwas billiger käuflich. Der Artikel findet jetzt wenig Beachtung. Gefündigt 100 Ctr. Rindungspreis 12 1/2 Rt. Spiritus wurde auf entfernter Sichten heute ziemlich rege umgesetzt,

nabe Sichten sind heute weniger beliebt gewesen, man konnte selbige eher billiger als Sonnabend kaufen.
Weizen loco etwas mehr beachtet, Termine behauptet. Gefündigt 1000 Ctr. Rindungspreis 75 Rt.
Saffer loco beehrt und gut zu lassen, Termine fest.
Weizen loco p. 2100 Pfd. 65 — 80 Rt. nach Qualität, weißer galiz. 80, bunter poln. 78, weißbunter 78 — 80 a 82 Rt. ab Bahn bz., p. 2000 Pfd. November 74 1/2 Rt. Br., Novbr.-Dezbr. 73 Br., April-Mai 75 bz. u. Br.
Woggen p. 2000 Pfd. loco 80/82pfd. 58 a 1/2 Rt., 83/84pfd. 58 1/2 Rt. ab Bahn, 59 Rt. am Bassin, defekter 56 1/2 Rt. ab Bahn bz., vor dem Kanal 80/83pfd. 58 1/2 Rt. bz., Novbr. 58 1/2 a 57 1/2 a 58 a 57 1/2 Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 57 a 1/2 a 56 1/2 a 57 a 56 1/2 bz., Dezbr.-Jan. 56 1/2 a 55 1/2 a 56 a 55 1/2 bz., Frühjahr 54 1/2 a 53 1/2 a 54 a 53 1/2 bz., Mai-Juni 54 a 1/2 a 53 1/2 bz., Juni-Juli 54 1/2 bz., Juli 54 1/2 bz.
Erste loco p. 1750 Pfd. 46 — 53 Rt., p. 1800 Pfd. schles. 50 a 1/2 Rt. ab Bahn bz.
Saffer loco p. 1200 Pfd. 25 a 28 Rt., böhm. 27 1/2 a 1/2, feine märk. 28 1/2, schles. 27 1/2 Rt., Novbr. 28 1/2 Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 28 1/2, Frühjahr 28 bz., Mai-Juni 28 1/2 Br., 28 Gd., Juni-Juli 28 1/2 Br., 1/2 Gd.
Erbsen p. 2250 Pfd. Rothwaare 60 — 68 Rt., Futterwaare 54 — 58 Rt.
Rüböl loco p. 100 Pfd. ohne Faß 12 1/2, Rt. bz., Novbr. 12 1/2, 12 1/2 a 1/2 bz. u. Gd., 1 1/2 Br., Novbr.-Dezbr. 12 1/2 a 1 1/2, u. Br., 1/2 Gd., Dezbr.-Jan. do., April-Mai 12 1/2, 12 1/2 a 1 1/2, bz., Mai-Juni 12 1/2 a 1/2 bz.
Leinöl loco 14 1/2 Rt.
Spiritus p. 8000 % loco ohne Faß 17 1/2 a 1/2 Rt. bz., Novbr. 16 1/2 a

1/2 Bz., Novbr. Dezbr. 16 1/2 a 15 3/4 Bz. u. Gd., 16 Br., Dezbr. Jan. do., April-Mai 16 1/2 a 1 1/2 a 1 1/2 Bz., Mai-Juni 16 1/2 a 1 1/2 Bz., Juni-Juli 17 1/2 a 1 1/2 Bz.

Weizenmehl Nr. 0. 5 1/2 - 1/2 Rt., Nr. 0. u. 1. 5 1/2 - 1/2 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4 1/2 - 1/2 Rt., Nr. 0. und 1. 4 1/2 - 1/2 Rt. u. pr. Er. unvertentert. Bei den steigenden Körnerpreisen war namentlich Roggenmehl begehrt, Weizenmehl dagegen mehr offerirt.

Stettin, 5. Novbr. An der Börse. [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: Trübe und regnigt, + 9° R. Barometer: 28". Wind: SW. Weizen wenig verändert, loco p. 85 Pf. gelber und weißer 77-80 Rt., galiz. 70-74 Rt., 83/85 Pf. gelber pr. Novbr. 79 1/2 Bz. u. Gd., 1/2 Br., Novbr. Dezbr. 78 1/2 Bz., 1/2 Br., 78 Gd., Frühjahr 79, 79 1/2 Bz., 1/2 Br., 1/2 Gd., Roggen höher bezahlt, Schluss matter, p. 2000 Pfd. loco 54-56 1/2 Rt., ganz feine Waare noch etwas höher bezahlt, pr. Novbr. 54 1/2 Bz. u. Br., Novbr. Dezbr. 54 1/2 Bz., 1/2 Br., Frühjahr 54 1/2 Bz., 1/2 Br., 1/2 Gd., Juli 55 Bz.

Gerste loco p. 70 Pf. schles. u. oberbr. 49-50 Rt., schwimmend oberbr. 49 1/2 Rt. Bz. Hafer loco p. 50 Pf. 28-29 Rt. Bz., pr. Frühjahr 47/50 Pf. 29 Rt. Bz. u. Gd.

Rübböl matt, loco 12 1/2 Rt. Br., pr. Novbr. 12, 11 1/2 Bz. u. Br., Novbr. Dezbr. 11 1/2 Br., Januar 12 Br., April-Mai 12 1/2 Br., 1/2 Gd. Spiritus behauptet, loco ohne Faß 16 1/2 Rt. Bz., pr. Novbr. 16 Bz. u. Br., Novbr. Dezbr. 15 1/2 Bz., 1/2 Br., Jan. Febr. 15 1/2 Bz., Frühjahr 16 Bz. u. Br.

Angemeldet: 500 Ctr. Rübböl. Reinsamen, Bernauer fester und lebhaft gebandelt, ex Schiff 11 1/2 Rt. bei Posten bz., pr. Febr. 12 1/2 Rt. Bz., 12 1/2 Rt. für beste Waare gefordert. Köhler Candis-Syrup 1/2 Rt. Bz. Hering, schott. crown und full Brand 12 1/2 Rt. tr. Bz. (Dist. = Bz.)

Breslau, 5. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleeaat rotbe, unverändert, ordin. 11 1/2-12 1/2, mittel 13-14, fein 15-17, hochf. 17 1/2-18. Kleeaat weiße, sehr fest, ord. 17-20, mittel 21-23, fein 24-26, hochf. 27-28. Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, pr. Novbr. 54 Bz., Br. u. Gd., Novbr. Dezbr. 51 1/2-50 1/2 Bz., Dezbr. Jan. 50 1/2 Gd., April-Mai 49-49 1/2 Bz. Weizen pr. November 71 1/2 Br. Gerste pr. November 50 Br. Hafer pr. November 42 Br. Raps pr. November 99 Br.

Rübböl unverändert, loco 12 1/2 Br., pr. Novbr. 12 1/2 Bz., Novbr. Dezbr. 12 1/2 Br., pr. Jan. 12 1/2 Br., April-Mai 12 1/2 Br. Spiritus höher, loco 16 1/2 Br., 16 1/2 Gd., pr. Dezbr. Jan. 16 1/2 Gd., Jan. Febr. und Febr. März im Verbands 16 1/2 Bz., schließt 1/2 Gd., April-Mai Anfangs etwas 16 1/2 Bz., 16 1/2 - 1/2 Bz. Bint unverändert, 6 1/2 Rt. gefordert.

Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hbls.-Bl.)

Magdeburg, 5. Novbr. Weizen 78-79 Tblr., Roggen 59-61 Tblr., Gerste 50-58 Tblr., Hafer 27-28 Tblr. Kartoffelspiritus. Kofowaare beträchtlich höher bezahlt, Termine steigend. Loco ohne Faß 18 Tblr., mit Faß 17 1/2 Tblr. Bz., November 17 1/2 Tblr., Novbr. Dezbr. 16 1/2 Tblr., April-Mai 17 Tblr., Mai-Juni 17 1/2 p. 8000 pCt. mit Lebernahme der Gebinde a 1 1/2 Tblr. pr. 100 Quart. Nubenspiritus höher. Loco 17 1/2 Tblr., pr. Januar-Mai 16 Tblr. (Magdeb. Bz.)

Bromberg, 5. Novbr. Wind: SW. Bitterung: Trübe, regnerisch. Morgens 4° Wärme. Mittags 8° Wärme. Weizen 124-128 Pfd. boll. (81 Pfd. 6 1/2 bis 83 Pfd. 24 1/2. Bollgewicht) 68-73 Tblr., 129-131 Pfd. boll. (84 Pfd. 14 1/2 bis 85 Pfd. 23 1/2. Bollgewicht) 75-78 Tblr. Roggen 122-125 Pfd. boll. (80 Pfd. 16 1/2 bis 81 Pfd. 25 1/2. Bollgewicht) 50-51 Tblr. Große Gerste 41-43 Tblr., feinste Qualität 1-2 Tblr. über Notiz. Futtererbsen p. Wpl. 45-48 Tblr. Kocherbsen 50-54 Tblr. Hafer p. Schfl. 25-30 Sgr. Spiritus 16 1/2 Tblr. p. 8000% Tr. (Bromb. Bz.)

Tübingen, 1. Novbr. Das Hopfengeschäft ist gänzlich stille, Producenten verlangen für Mittel 95-100, prima 105-115; hier und Kottensburg liegen 1000 Ctr. Saaz, 1. Novbr. Hopfen flau. Mittelwaare wird von 90-130 Fl. gefaßt. Prima feilt. Stadt 180-190, Beirz 160-175 Fl. München, 3. Novbr. Umfag 334.80 Ctr., Rest 47.11 Ctr., 1866er Solledauer Waare 152-162 Fl., do. Spalter Umgegend 170-180 Fl., do. fränkische Landwaare 135-155 Fl. p. 112 Boll-Pfund. (V. H. S.)

Hamburg, 5. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-markt. Weizen loco rubig, ab Auswärts fester. Br. Novbr. Dezbr. 5400 Pfd. netto 140 1/2 Banftobaler Br., 140 Gd., pr. Dezbr. Januar 137 Br., 136 Gd. Roggen loco fest, ab Auswärts rubiger, ab Königsberg pr. April-Mai zu 79-80 angeboten. Br. Novbr. Dezbr. 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89 Gd., pr. Dezbr. Januar 89 Br., 88 Gd. Del loco 26 1/2-26 3/4, pr. Mai 27 1/2, geschäftslos. Kaffee still. Rind unverändert, fest gehalten. London, 5. Novbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen 2 Sch. niedriger als vergangenen Montag, in fremdem wenig Geschäft, behauptet. Gerste zu letzten Montagspreisen verkauft. Hafer rubig. - Trübes Wetter.

Paris, 5. Novbr., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rübböl pr. November 102, 00, pr. Dezember 102, 50, pr. Januar-April 103, 00.

Hopfen.

Tübingen, 1. Novbr. Das Hopfengeschäft ist gänzlich stille, Producenten verlangen für Mittel 95-100, prima 105-115; hier und Kottensburg liegen 1000 Ctr. Saaz, 1. Novbr. Hopfen flau. Mittelwaare wird von 90-130 Fl. gefaßt. Prima feilt. Stadt 180-190, Beirz 160-175 Fl. München, 3. Novbr. Umfag 334.80 Ctr., Rest 47.11 Ctr., 1866er Solledauer Waare 152-162 Fl., do. Spalter Umgegend 170-180 Fl., do. fränkische Landwaare 135-155 Fl. p. 112 Boll-Pfund. (V. H. S.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 5. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreide-markt. Weizen loco rubig, ab Auswärts fester. Br. Novbr. Dezbr. 5400 Pfd. netto 140 1/2 Banftobaler Br., 140 Gd., pr. Dezbr. Januar 137 Br., 136 Gd. Roggen loco fest, ab Auswärts rubiger, ab Königsberg pr. April-Mai zu 79-80 angeboten. Br. Novbr. Dezbr. 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89 Gd., pr. Dezbr. Januar 89 Br., 88 Gd. Del loco 26 1/2-26 3/4, pr. Mai 27 1/2, geschäftslos. Kaffee still. Rind unverändert, fest gehalten. London, 5. Novbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen 2 Sch. niedriger als vergangenen Montag, in fremdem wenig Geschäft, behauptet. Gerste zu letzten Montagspreisen verkauft. Hafer rubig. - Trübes Wetter.

Paris, 5. Novbr., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rübböl pr. November 102, 00, pr. Dezember 102, 50, pr. Januar-April 103, 00.

Mehl pr. November 69, 25, pr. Januar-April 71, 50. Spiritus pr. Januar-April 58, 50.

Amsterdam, 5. Novbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen auf Termine 1 Fl. höher, sonst unverändert. Raps pr. November 71, pr. Mai 75 1/2. Rübböl pr. November 40, pr. Mai 42 1/2.

Liverpool (via Haag), 5. Novbr., Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umfag. Unter Markt. Middling Amerikanische 15 1/2, middling Orleans 15 1/2, fair Dholerab 11 1/2, good middling fair Dholerab 10 1/2, middling Dholerab 10, Bengal 8 1/2, Domra 11 1/2, Bernam 17, Egyptian 17 1/2.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Table with columns: Datum, Stunde, Barometer 195 über der Dflce., Therm., Wind, Wolkenform. Rows for 5. Nov., 5. Nov., 6. Nov.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. November 1866 Vormittags 8 Uhr - Fuß 5 Boll.

Strombericht. (Obornter Brücke.)

Den 5. Novbr. Kabin Nr. 17,604, Schiffer Buschle, von Stettin nach Posen mit Schlemmreide; Kabin Nr. 270, Schiffer Martini, und Kabin Nr. 255, Schiffer Müller, beide von Berlin nach Neustadt mit Salz; Kabin Nr. 54, Schiffer Nelsch, von Stettin nach Posen mit Kohlen; Kabin Nr. 228, Schiffer Louis, von Berlin nach Posen mit Gütern; Kabin Nr. 2519, Schiffer Schulze, und Kabin Nr. 2756, Schiffer Wöbe, beide von Berlin nach Posen mit Salz; Kabin Nr. 4789, Schiffer Böttner, Kabin Nr. 1177, Schiffer Schulin, und Kabin Nr. 363, Schiffer Kühn, alle drei von Berlin nach Posen leer; Kabin Nr. 931, Schiffer Went, von Stettin nach Posen leer; Kabin Nr. 441, Schiffer Kroll, von Teynicz nach Posen leer; Kabin Nr. 185, Schiffer Leder, von Klein nach Posen leer; und Kabin Nr. 944, Schiffer Dullin, von Berlin nach Neustadt leer.

Nahttag.

Wien, 5. November, Abends. Der ehemalige Civil-Adlatus Hoffmann hat die Preisleitung, Depont das Referat über die orientalische Frage erhalten. Herr v. Veust kandidirt in Rumburg für den böhmischen Landtag. (Tel. Dep. der Schl. B.)

Fonds- u. Aktienbörse. Berlin, den 5. November 1866.

Preussische Fonds.

Table listing various Prussian bonds and stocks with columns for title, quantity, and price.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and stocks with columns for title, quantity, and price.

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Table listing bank and credit stocks with columns for title, quantity, and price.

Prioritäts-Obligationen.

Table listing priority obligations with columns for title, quantity, and price.

Leipziger Kreditbl.

Table listing Leipzig credit bills with columns for title, quantity, and price.

Berl. Stet. III. Em.

Table listing Berlin-Stockholm III. Em. with columns for title, quantity, and price.

Magdeb. Halberst.

Table listing Magdeburg-Halberstadt with columns for title, quantity, and price.

Starg.-Pos. II. Em.

Table listing Stargard-Posen II. Em. with columns for title, quantity, and price.

Thüringer

Table listing Thuringian with columns for title, quantity, and price.

Russ. Eisenbahnen

Table listing Russian railways with columns for title, quantity, and price.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table listing gold, silver, and paper money with columns for title, quantity, and price.

Eisenbahn-Aktien.

Table listing railway stocks with columns for title, quantity, and price.

Wechsel-Kurse vom 3. Novbr.

Table listing exchange rates with columns for title, quantity, and price.

Die Haltung der Börse war heute sehr angenehm, namentlich Anfangs; schwere Bahnen sehr beliebt und bei großen Umsätzen höher bezahlt; später wurde zwar die Haltung etwas matter, doch blieben die meisten Papiere doch noch höher als am Sonnabend; preussische Fonds fest und mehr begehrt; österreichische Staatsanleihe per 1882 73. Deftr. Banantheile Wechsel 11 1/2. Pariser Wechsel 93 1/2. Wiener Wechsel 20 1/2. Finnland. Anleihe - Neue 4 1/2 % Finnland. Pfandbriefe - 1 % Spanier - 3 % Spanier - 6 % Vereinigte Staatenanleihe per 1882 73. Deftr. Banantheile 650. Deftr. Kreditaktien 131 1/2. Darmstädter Bankaktien 204 1/2. Meiningen Kreditaktien - Deftr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien - Deftr. Eisenbahnbahn 97. Böhmisches Westbahn - Rhein-Nahabahn - Ludwigs-hafen-Verbah 147 1/2. Hessische Ludwigsb. 132. Darmstädter Zettelb. - 1854er Loose 55 1/2. 1860er Loose 62 1/2. 1864er Loose 66 1/2. Badische Loose 51 1/2. Kurhessische Loose 54 1/2. Bayerische Prämienanleihe 93 1/2. National-Anleihen 50 1/2. 5 % Metalliques 43 1/2. 4 1/2 % Metalliques 3 1/2 % B.

Hamburg, 5. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Eisenbahnaktien flau, österreichische Fonds begehrt, Valuten etwas fester. Schluschkurse. National-Anleihe 50 1/2. Deftr. Kreditaktien 57. Deftr. 1860er Loose 61. 3 % Spanier - 2 1/2 % Spanier - Mexikaner - Vereinbank 109. Norddeutsche Bank 121. Rheinische Bahn 119 1/2. Nordbahn 75 1/2. Altona-Kieler alte 137. Altona-Kieler neue 130 1/2. Finnländische Anleihe 81 1/2. 1864er russische Prämienanleihe 83 1/2. Neue russische Prämienanleihe 79 1/2. 6 % Verein. St.-Anl. pr. 1882 66 1/2. Diskonto 4 %.

Wien, 5. November. (Schluschkurse der offiziellen Börse.) Lebhaftes Börsen. Schlus matter. 5 % Metalliques 43 1/2. 1854er Loose 73. 50. Bankaktien 713. 00. Nordbahn 161. 50. National-Anleihen 66. 35. Kreditaktien 151. 10. St.-Eisen.-Aktien-Cert. 197. 60. Galizier 221. 00. Czernomirer 184. 50. London 123. 75. Hamburg 95. 75. Paris 51. 15. Frankfurt 103. 25. Amsterdam 108. 75. Böhmisches Westbahn 157. 50. Kreditloose 125. 75. 1860er Loose 79. 90. Lombardische Eisenbahn 209. 00. ercl. Coup. 1864er Loose 72. 30. Silber-Anleihe 74. 75. Anglo-Austrian B. 78. 50. Napoleonsd'or 10. 32. Dufaten 611. 00. Silbercupons 127. 50.

London, 5. November, Nachmittags 4 Uhr. Konfols 89 1/2. 1 % Spanier 32. Sardinier - Italien. 5 % Rente 55. Lombarden 16 1/2. Mexikaner 16 1/2. 5 % Russen 83. Neue Russen 83 1/2. Silber 61. Türksche Anleihe 1865 30 1/2. 6 % Ver. St. pr. 1882 68. Paris, 5. November, Nachmittags 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 68, 75 und schloß träge und angeboten zur Notiz. Konfols von Mittags 1 Uhr waren 89 1/2 gemeldet.

Schluschkurse. 3 % Rente 68. 72 1/2. Italiensische 5 % Rente 56. 10. 3 % Spanier - 1 % Spanier - Deftr. Staats-Eisenbahnaktien 388. 75. Kredit-mobilier-Aktien 578. 75. Lombard. Eisenbahnaktien 422. 50. Deftr. Anleihe de 1865 311. 00 pr. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 77 1/2.

Amsterdam, 5. November, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Behauptet. 5 % Metalliques Lit B. 65 1/2. 5 % Metalliques 43 1/2. 2 1/2 % Metalliques 21 1/2. 5 % Deftr. Nat.-Anl. 47 1/2. Silberanleihe 54 1/2. 1 % Spanier 31 1/2. 3 % Spanier 31 1/2. 6 % Ver. St. pr. 1882 72 1/2. Holl. Integrale 55. Mexikaner 15 1/2. 5 % Stiegilts de 1855 78 1/2. 5 % Russen de 1864 93 1/2. Petersburger Wechsel - Wiener Wechsel 88. Hamburger Wechsel, kurz 35 1/2.

Rotterdam, 5. November, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest. Holl. wirtl. 2 1/2 % Schuld-Dbl. 55. Deftr. National-Anleihe 48. Deftr. 5 % Metalliques 43 1/2. Deftr. Silber-Anleihe 1864 54. Russ. 6. Stiegilts-Anleihe - Russ. Eisenbahn 185. 00. Russ. Prämien-Anleihe 167. 00. 1882er Verein, Staaten-Anleihe 72 1/2. Inland. 3 % Spanier 31 1/2. London 3 Monat 11. 65. Paris 3 Monat 46. 60.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 3. November. [Börsenbericht.] Die Abwesenheit fördernder äußerer Einflüsse, sowie theilweise bessere auswärtige Course verhiessen der verflochtenen Försenwoche einen günstigeren Verlauf, wenn nicht die Nachricht, daß Deftr. Kredit-Aktien in nächster Zeit ohne Zinsen gehandelt würden, eine drückende Wirkung auf diese Aktien ausgeübt hätte, da dies als Vorbote einer unbefriedigenden Bilanz angesehen wurde. Kreditaktien wichen von 136 bis 132 1/2 um 13 1/2 zu schließen, die übrigen Deftr. Effekten wurden mehr oder minder von dem Rückgang der Kredit-Aktien mit in Leidenschaft gezogen. 1860er Loose 61 1/2 inklusive Coupon bis 61 1/2 erkl. Coupon. National 50 1/2-49 1/2 auf starke Verkäufe für holländische Rechnung, 1864er Loose 64 1/2-1/2, Bankaktien 638-640, 1854er Loose 55 1/2.

Wenig Variation hatten Amerikaner aufzuweisen, in Folge der gestörten Telegraph-Kommunikation trafen diese Woche wenig neue Course ein und bewegten sich 1882er Bonds von 73 1/2-1/2, Prämien per Ende November 3 1/2-3/4. Deftr. Staatsbahn-Prior. 48 1/2, Lombardische 43 1/2, Darmst. Bankaktien 204. Frankfurt-Hannau 107. Von süddeutschen Fonds: 4 % Bayr. Grundrenten 87 1/2, 3 1/2 % Würtemberger 80 1/2, 3 1/2 % Badenser 80 1/2, Bayr. Ostbahn 114 1/2, Bayr. 4 % Loose 93 1/2, 4 1/2 % Preuss. Prämien-Anleihe 119 1/2. Wiener Wechsel varirten von 90 1/2-91. National-Coupons 28, 15. Amerikanische Gold-Coupons 2, 24. Rudolf-Loose 12 1/2. Freiburger 5, 6. Schwedische 9 1/2. Badische 51. Augsburger 5 1/2. Pappenheimer 5, 6.

Vergleichungs-Tabelle.

Table comparing stock prices at Frankfurt a. M. and London on November 5th, listing titles and prices.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 3. November. [Börsenbericht.] Die Abwesenheit fördernder äußerer Einflüsse, sowie theilweise bessere auswärtige Course verhiessen der verflochtenen Försenwoche einen günstigeren Verlauf, wenn nicht die Nachricht, daß Deftr. Kredit-Aktien in nächster Zeit ohne Zinsen gehandelt würden, eine drückende Wirkung auf diese Aktien ausgeübt hätte, da dies als Vorbote einer unbefriedigenden Bilanz angesehen wurde. Kreditaktien wichen von 136 bis 132 1/2 um 13 1/2 zu schließen, die übrigen Deftr. Effekten wurden mehr oder minder von dem Rückgang der Kredit-Aktien mit in Leidenschaft gezogen. 1860er Loose 61 1/2 inklusive Coupon bis 61 1/2 erkl. Coupon. National 50 1/2-49 1/2 auf starke Verkäufe für holländische Rechnung, 1864er Loose 64 1/2-1/2, Bankaktien 638-640, 1854er Loose 55 1/2.

Wenig Variation hatten Amerikaner aufzuweisen, in Folge der gestörten Telegraph-Kommunikation trafen diese Woche wenig neue Course ein und bewegten sich 1882er Bonds von 73 1/2-1/2, Prämien per Ende November 3 1/2-3/4. Deftr. Staatsbahn-Prior. 48 1/2, Lombardische 43 1/2, Darmst. Bankaktien 204. Frankfurt-Hannau 107. Von süddeutschen Fonds: 4 % Bayr. Grundrenten 87 1/2, 3 1/2 % Würtemberger 80 1/2, 3 1/2 % Badenser 80 1/2, Bayr. Ostbahn 114 1/2, Bayr. 4 % Loose 93 1/2, 4 1/2 % Preuss. Prämien-Anleihe 119 1/2. Wiener Wechsel varirten von 90 1/2-91. National-Coupons 28, 15. Amerikanische Gold-Coupons 2, 24. Rudolf-Loose 12 1/2. Freiburger 5, 6. Schwedische 9 1/2. Badische 51. Augsburger 5 1/2. Pappenheimer 5, 6.

Vergleichungs-Tabelle.

Table comparing stock prices at Frankfurt a. M. and London on November 5th, listing titles and prices.